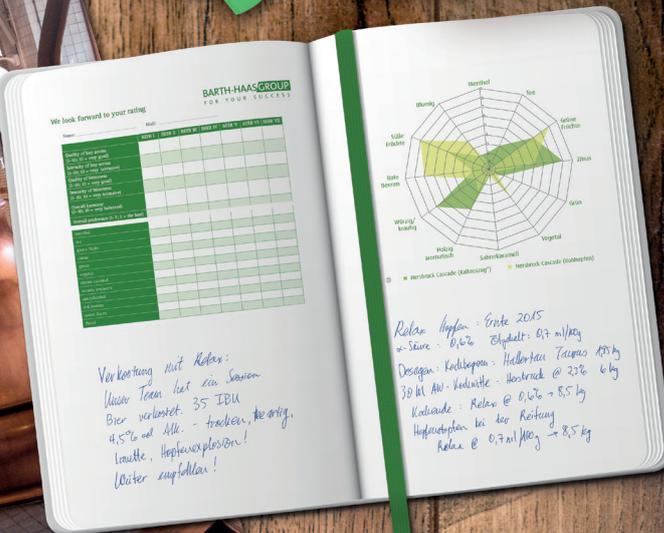
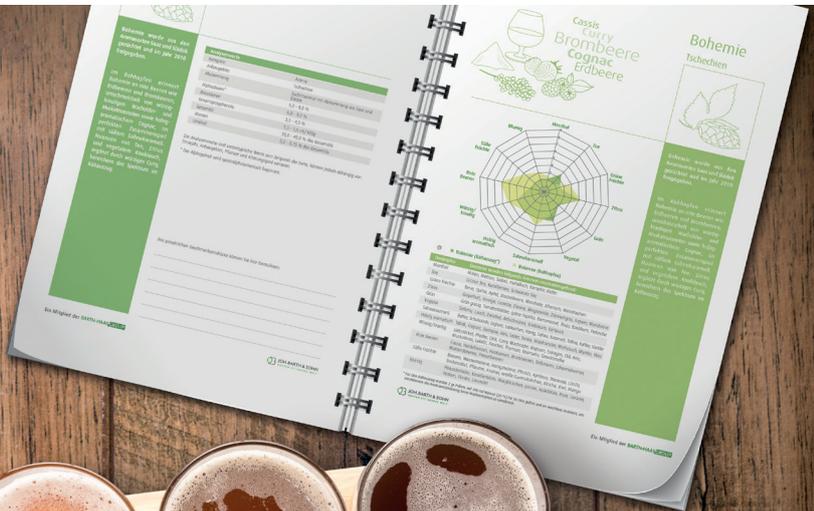




DER BARTH-BERICHT



HOPFEN 2015/2016

BARTH-HAAS GROUP
FOR YOUR SUCCESS

INHALT

Währungstabelle	2	Länderberichte Ernte 2015/Europa	
Umrechnungstabelle	2	Deutschland	14
Impressum	2	Tschechien	18
Vorwort	3	Polen	19
Wichtigste Daten des Weltmarktes	3	Slowenien	20
Politische Lage	4	England	21
Europäische Union	4	Frankreich	22
Wirtschaftliche Lage	5		
Schlüsseldaten (USA, China, Japan, Deutschland)	6	Länderbericht Ernte 2015/Amerika	
Top 40 Brauereien	7	USA	22
Bierausstoßentwicklung	8		
Weltbierausstoß 2014/2015	9	Länderbericht Ernte 2015/Asien	
Marktbetrachtung	10	China	28
Alphasäurenerzeugung Hopfen	10		
Alphasäurenbilanz	11	Länderbericht Ernte 2016/Australien/Ozeanien	
Entwicklung in den Jahren 2004 – 2015	12	Australien	29
Kontraktquoten Hopfen	12		
Weltanbauflächen und Erntemengen 2014/2015	13	Hopfenpflanzenstand 2016	30
		Ausblick 2016	30
		Unternehmen der Barth-Haas-Gruppe	31
		Bierstile	32

Die Kurse können nur als Anhaltspunkt dienen. Sie sind von Bank zu Bank unterschiedlich und haben keinen verbindlichen Charakter.

Währungstabelle

1 EUR entspricht (EZB-Referenzkurse):

	per 1. Juni 2015	per 1. Juni 2016		per 1. Juni 2015	per 1. Juni 2016
Australien	1,4341 AUD	1,5370 AUD	Polen	4,1335 PLN	4,3978 PLN
China	6,7807 CNY	7,3498 CNY	Russland	58,2567 RUB	74,7806 RUB
Großbritannien	0,7192 GBP	0,7736 GBP	Schweiz	1,0331 CHF	1,1055 CHF
Japan	135,7900 JPY	122,0700 JPY	Tschechien	27,4400 CZK	27,0270 CZK
Kanada	1,3673 CAD	1,4586 CAD	USA	1,0944 USD	1,1174 USD

Umrechnungstabelle

Flächenmaße:

1 Hektar (ha) = 10.000 m ²	= 2,471 acres
1 acre	= 0,4047 ha

Hohlmaße:

1 hl = 100 l	= 26,42 gall = 0,8523 bbl (USA)
1 hl = 100 l	= 22,01 gall = 0,6114 bbl (Brit.)
1 barrel (bbl/USA)	= 31 gall = 1,1734 hl
1 barrel (bbl/GB)	= 36 gall = 1,6365 hl

Gewichte:

1 metr. Tonne (t) = 1.000 kg	= 20 Ztr. = 2.204,6 lbs
1 Zentner (Ztr.) = 50 kg	= 110,23 lbs = 1,102 cwt (USA)
	= 110,23 lbs = 0,984 cwt (GB)
1 hundredweight (cwt/USA)	= 100 lbs = 45,36 kg
	= 0,9072 Ztr.
1 hundredweight (cwt/GB)	= 112 lbs = 50,800 kg
	= 1,0160 Ztr.
1 centner (GB)	= 100 lbs = 45,36 kg
	= 0,9072 Ztr.
1 kg	= 2,20462 lbs
1 lb	= 0,45359 kg

IMPRESSUM

Herausgeber: Joh. Barth & Sohn GmbH & Co KG.
Freiligrathstraße 7/9, 90482 Nürnberg
Verantwortlich: Stephan Barth,
Geschäftsführender Gesellschafter, Nürnberg
Redaktion: Heinrich Meier, Georgensgmünd

Gestaltung: Lingner Marketing GmbH, Fürth
Titelbild: Lingner Marketing GmbH, Fürth
Druck: Pinsker Druck und Medien GmbH, Mainburg
Nürnberg, Juli 2016



Eigengebrauch im Kleinen, sondern auch im großen Stil für den Verkauf an andere. Auf einmal erhielt das Hopfenaroma einen völlig neuen Stellenwert. Besonders die Aromasorten hatten es den Craft-Brauern angetan. Nach und nach wurden eigene Ideen, Philosophien, Techniken und Innovationen rund um das Brauen entwickelt, die inzwischen den Weg in die ganze Welt gefunden haben. In Vergessenheit geratene Bierstile wie das India Pale Ale (IPA) wurden wiederentdeckt und neu entwickelt (z. B. Cream Ale, Double IPA). Damit wurde auch der Wunsch nach außergewöhnlichen Hopfenaromen immer größer und innerhalb relativ kurzer Zeit gab es neue Hopfensorten mit vielfältigen Geschmacksrichtungen.

Zählten wir im Jahr 2012 noch 180 verschiedene Sorten, so sind es mittlerweile bereits 250 - und diese Zahl wird weiter wachsen. Jede dieser Sorten hat ihren eigenen Charakter und damit wird deren Beschreibung, vor allem aber die Differenzierung der einzelnen Sorten untereinander, immer schwieriger.

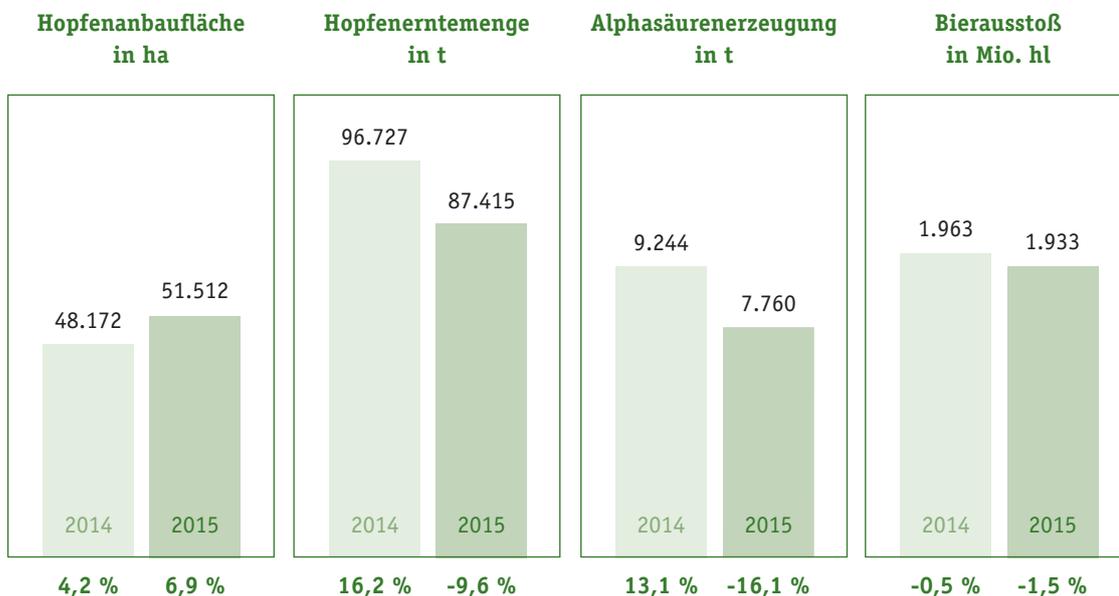
Wir haben daher etwa 100 verschiedene Deskriptoren gefunden, mit deren Hilfe die Unterschiede der einzelnen Hopfensorten verdeutlicht werden können. Da gibt es Deskriptoren etwa aus den Bereichen Gewürze, Kräuter, Blumen, Tee oder Früchte. Damit kann sich jeder Brauer eine Vorstellung davon machen, welchen Hopfen er für welches seiner wunderbaren Biere einsetzen kann.

Erst hat der Hopfen die Bierwelt verändert, dann das Bier die Hopfenwelt – aber zwei Dinge sind gleich geblieben: Ohne den Hopfen wären sie alle – charakteristische wie erfrischende wie ausdrucksstarke Biere – undenkbar. Und wir bei BARTH-HAAS unterstützen und begleiten das Brauhandwerk schon über Generationen hinweg mit unseren Produkten und Innovationen. Ihr Bier ist unsere Leidenschaft!

Wie der Hopfen die Bierwelt und die Bierwelt den Hopfen verändert haben...

Früher war die zentrale Aufgabe der Hopfenforschung „ganz einfach“: Bei der Züchtung neuer Hopfensorten lag der Schwerpunkt auf dem Ertrag, dem Alphasäuregehalt und der Resistenz gegenüber Krankheiten und Schädlingen. Damit war den meisten Anforderungen der Hopfen- und Brauwirtschaft entsprochen. Wenn dann nach vielen Jahren eine neue Hopfensorte eine Zulassung erhielt, nahm die Brauwirtschaft diese Sorte an und braute – meist mit viel Erfolg – ihre Biere. Das ging lange Jahre so – bis in den Vereinigten Staaten eine völlig neue Generation von Brauern heranwuchs. Immer mehr Brauereien entstanden und immer mehr Menschen interessierten sich für das Brauen von Bier. Nicht mehr länger nur für den

WICHTIGSTE DATEN DES WELTMARKTES





POLITISCHE LAGE

Die politische Lage ist durch die massive Zunahme geopolitischer Risiken gekennzeichnet. Die Anzahl von sogenannten „gescheiterten Staaten“, vor allem im arabischen Raum, nimmt mit katastrophalen Auswirkungen auf die Bevölkerung der betreffenden Länder zu. Die Folge sind Flüchtlingsströme, die sich über die gesamte Welt ergießen und somit die politische Stabilität und Solidarität ganzer Regionen schwächen.

Syrien befindet sich im sechsten Bürgerkriegsjahr. Teile des Landes werden vom Assad-Regime kontrolliert, im Norden kämpfen außerdem kurdische Einheiten und im Osten die Terrororganisation „Islamischer Staat (IS)“. Dazwischen liegen kleine von lokalen Milizen beherrschte Gebiete. Zusammen mit **Russland**, das Ende September 2015 mit Luftangriffen in den Bürgerkrieg einschritt, unterstützten der **Iran** und der **Irak** den syrischen Machthaber **Baschar al-Assad**. Eine unter der Führung der **USA** und **Russland** verhandelte Feuerpause, die im Februar 2016 begann, hielt nur bedingt. Zwölf Millionen Syrer verloren durch den Konflikt ihr Zuhause.

Auch in **afrikanischen Ländern**, dem **Westbalkan**, dem **Kosovo** und in **Albanien** verließen sehr viele Menschen ihre Heimat wegen der wirtschaftlich ausweglos erscheinenden Situation und Perspektivlosigkeit. Weltweit sind nach Angaben der UNO mehr als 60 Millionen Menschen auf der Flucht, innerhalb und außerhalb ihres Landes.

Die Terrormiliz „**Islamischer Staat (IS)**“ hat in weiten Teilen Syriens und des Iraks ein Kalifat ausgerufen und versucht mit brutalen Methoden in anderen Staaten Provinzen zu errichten. Verschiedene Milizen und zahlreiche Nationen bekämpfen den **IS**. Der kündigte Terroranschläge auch außerhalb seiner Territorialgrenzen an in Ländern, die sich am Kampf gegen den **IS** beteiligen. In **Europa (Frankreich, Belgien)** und im **Nahen Osten** kam es zu menschenverachtenden Attentaten, zu denen sich die Dschihadistenmiliz bekannte.

Zwei Länder Südamerikas erregten Aufsehen: In **Venezuela** sind die regierenden Sozialisten unter ihrem Präsidenten **Nicolás Maduro** und das Oppositionsbündnis **Mesa de la Unidad Democrática**

(**MUD/Tisch der Demokratischen Einheit**) zerstritten. Das südamerikanische Land verfügt über die größten Erdölvorräte der Welt und steht dennoch nach 16 Jahren sozialistischer Regierung wirtschaftlich vor dem Zusammenbruch. **Brasilien** geriet infolge von Korruptionsvorwürfen gegen hohe Würdenträger, Vetterwirtschaft und sozialen Missständen in eine tiefe politische Krise. Die Staatspräsidentin **Dilma Rousseff** von der sozialdemokratischen Arbeiterpartei **Partido dos Trabalhadores (PT)**, wurde am 12. Mai 2016 vom Senat vorläufig suspendiert. Nachfolger im Amt wurde Vizepräsident **Michel Temer** der **Partei der Demokratischen Bewegung (PMDB)**.

Im Berichtszeitraum fanden bedeutende Wahlen statt, von denen hier auszugsweise einige genannt werden:

In den **Vereinigten Staaten von Amerika** begannen am 1. Februar 2016 die Vorwahlen zur Präsidentschaftswahl, die am 8. November 2016 stattfindet. Gewählt wird der 45. Präsident der Staatengemeinschaft.

Nach der Wahl in der **Türkei** im Juni 2015 verlor die islamisch-konservative **AKP** nach zehn Jahren ihre alleinige Regierungsmehrheit. Aufgrund erfolgloser Koalitionsverhandlungen wurden im November 2015 Neuwahlen durchgeführt, die der Partei von Präsident **Recep Tayyip Erdoğan**, der **AKP**, nun wieder die absolute Mehrheit sichert.

Bei der Parlamentswahl im Oktober 2015 in **Polen** gewann die rechts-nationalkonservative Partei „**Recht und Gerechtigkeit (PiS)**“ die absolute Mehrheit der Sitze. Seit dem Amtsantritt nutzt die Regierung von Ministerpräsidentin **Beata Szydło** ihre Macht und verabschiedete trotz internationaler Proteste eine Reihe umstrittener Gesetzesänderungen.

Die Flüchtlingsströme sind ein Grund für die zunehmenden Wahlerfolge rechter oder rechtspopulistischer Parteien in verschiedenen Ländern Europas.

Nachdem die **Internationale Atomenergiebehörde (IAEA)** bestätigte, dass **Teheran** die Auflagen erfüllt und sein Atomprogramm massiv zurückgefahren hat, wurden im Januar 2016 die im Zusammenhang mit dem Atomstreit gegen den **Iran** verhängten massiven internationalen Sanktionen aufgehoben.



EUROPÄISCHE UNION (EU)

Europäische Währungsunion (EWU)

Nach nur drei Jahren konnte **Zypern** im März 2016 den **Euro-Rettungsschirm (ESM)** verlassen. **Irland** befreite sich von den EU-Auflagen bereits im Dezember 2013, **Spanien** im Januar 2014 und **Portugal** im Mai 2014. Allerdings stehen **Spanien** und **Portugal** wegen der Verfehlung der Defizitrückführung im Jahr 2015 wieder unter verschärfter Beobachtung der **EU**. Einzig **Griechenland** ist noch auf Leistungen aus dem Rettungsschirm der **Europäischen Union (EU)**, der **Europäischen Zentralbank (EZB)** und des

Internationalen Währungsfonds (IWF) angewiesen. Der im Januar 2015 in **Griechenland** neu gewählte sozialistische Ministerpräsident **Alexis Tsipras** und die Troika aus **EU-COM**, **EZB** und **IWF** konnten sich zunächst nicht auf Sparpläne einigen. Die aber waren Bedingung für weitere Tranchen-Zahlungen aus dem EU-Rettungsfond. Eine Staatspleite drohte. Letztlich endete der Konflikt jedoch mit einem neuen Kredit- und Reformprogramm. **Griechenland** erhielt weitere Milliarden aus dem **Euro-Rettungsschirm (ESM)**. Das



Parlament beschloss mehrere umstrittene Sparprogramme. Das Euro-Krisenland bekommt die Sanierung der Staatsfinanzen nicht unter Kontrolle. Im Jahr 2015 stieg die Neuverschuldung auf 7,2 % der Wirtschaftsleistung. Die **EU** steht wie noch nie zuvor in ihrer Geschichte vor riesigen politischen und wirtschaftlichen Herausforderungen. Ein Indiz dafür ist die Entscheidung von Premierminister **David Cameron** am 23. Juni 2016 das britische Volk über den Austritt Großbritanniens aus der EU abstimmen zu lassen. Bei Redaktionsschluss dieses Berichts ist der Ausgang des sogenannten „**Brexit-Referendums**“ noch nicht klar, weswegen er im nächsten Bericht dargelegt wird.

Flüchtlingskrise

Mehr als 1,5 Millionen Flüchtlinge überschritten 2015 illegal die EU-Grenzen. Zahlreiche Menschen kamen nicht so weit und bezahlten die Flucht mit ihrem Leben. Bei der Umverteilung der Asylsuchenden zeigten sich die Länder der EU uneins. Um den Flüchtlingsstrom einzudämmen, wurden an entsprechenden Landesgrenzen die Schengener Abkommen ausgesetzt und Grenzkontrollen eingeführt. Am 25. Oktober 2015 beschlossen die Staats- und Regierungschefs der EU und anderer betroffener Staaten Sofortmaßnahmen zur Reduzierung der Flüchtlingszahlen auf den Haupt-Fluchtrouten zwischen dem Nahen Osten und Europa (Balkanroute). Die Bekämpfung der Fluchtursachen in Afrika wurde im November 2015 mit einem Aktionsplan beschlossen, durch den der Armut in Afrika durch neue Jobs entgegengewirkt wird und mehr Bildungsmöglichkeiten geschaffen werden. Die so verbesserte Lebensperspektive soll die Menschen von der Flucht nach Europa abhalten. Nachdem die meisten Menschen über die Türkei in die EU gelangen, einigten sich die EU und die Türkei im März 2016 auf ein Abkommen zur Bewältigung der Flüchtlingskrise.

Die Gemeinsame Agrarpolitik (GAP)

Im Zusammenhang mit der **Gemeinsamen Markt-**

organisation für landwirtschaftliche Erzeugnisse (Verordnung (EU) Nr. 1308/2013) sind aktuell ca. 400 Regelwerke in Kraft. Die Europäische Kommission strebt zur Vereinfachung und Entbürokratisierung an, dass diese Anzahl auf ein Minimum reduziert wird. Die **Generaldirektion Landwirtschaft und ländliche Entwicklung (DG AGRI)** hat deshalb 2015 und in den Folgejahren die Aufgabe, die zu ihrem Bereich gehörenden Rechtsvorschriften auf Vereinfachungsmöglichkeiten hin zu prüfen. Agrarkommissar **Phil Hogan** und die **DG AGRI** haben die Mitgliedstaaten und alle Interessensvertreter aufgerufen, sich auf nationaler Ebene daran zu beteiligen.

Auswirkungen auf die Sonderkultur Hopfen

Im Bereich Hopfen gibt es zusätzlich zu den in der oben genannten **Gemeinsamen Marktordnung** enthaltenen Vorschriften fünf Regelwerke. Diese behandeln die Themen „Registrierung von Verträgen“, „Zertifizierung von Hopfen und Hopfenprodukten“, „Einfuhr von Hopfen aus Drittländern“, „Anerkennung von Erzeugergemeinschaften“ und „Beihilfezahlungen an Erzeugergemeinschaften“. Im Februar 2015 wurde von der **DG AGRI** ein Dialog zwischen den nationalen Landwirtschaftsministerien und den Interessensgruppen im Bereich Hopfen angestoßen: Auf nationaler Ebene soll geprüft werden, inwieweit einzelne Bestimmungen gänzlich entfallen, gekürzt oder zusammengefasst werden können, um dadurch den Verwaltungsaufwand im Hopfensektor zu vereinfachen und zu verringern. Die **EU Kommission** veröffentlichte im Januar 2016 den ersten Entwurf eines Arbeitsdokumentes über Vermarktungsregeln für landwirtschaftliche Produkte. Darin enthalten sind die bisher selbstständigen Regelungen über die „Zertifizierung von Hopfen und Hopfenprodukten“ und die „Einfuhr von Hopfen aus Drittländern“. Es wurde ausdrücklich darauf hingewiesen, dass dieses Arbeitsdokument weiteren Beratungen unterliegt.

WIRTSCHAFTLICHE LAGE



Die Weltwirtschaft entwickelte sich 2015 positiv, wenn auch etwas schwächer als im Jahr zuvor. Das **Bruttoinlandsprodukt (BIP)** der Weltwirtschaft wuchs um 3,1 % (2014: 3,4 %).

Die **USA** behielten mit einem BIP von 2,4 % ihr stabiles Wachstum bei. Die europäische Wirtschaft profitierte von der lockeren Geldpolitik der **Europäischen Zentralbank (EZB)** und kam wieder etwas in Schwung. Nach drei schwachen Jahren stieg das BIP der **EU** 2015 um 2 %, in **Deutschland** um 1,7 %. Dagegen geriet der Aufschwung in **China** ins Stottern. Das BIP sank unter 7 %, so niedrig wie seit 1990 nicht mehr. **Russland** geriet aufgrund der Wirtschaftssanktionen und des Verfalls der Rohstoffpreise in eine schwere Rezession.

Brasilien befindet sich nicht nur politisch in einer schweren Krise. Die Wirtschaftsleistung der bisher siebtgrößten Volkswirtschaft der Welt schrumpfte - nach

einem Nullwachstum 2014 - im Jahr 2015 um 3,5 %.

Strukturell befindet sich die Weltwirtschaft weiterhin in einer Phase, die von bedenklich hoher Verschuldung bis hin zur Überschuldung vieler Volkswirtschaften reicht. Deren Folgen werden seit vielen Jahren von den Notenbanken durch massive Flutung der Kapitalmärkte mit Liquidität und einer staatlich gewollten Niedrigzins- bis Nullzinspolitik bekämpft. Als erschwerendes Moment kommt für viele rohstoffexportierende Länder der Zusammenbruch der Rohstoffpreise hinzu.

Um die Binnenkonjunktur zu stimulieren, senkten 2015 von den 20 wichtigsten Notenbanken 14 ihre Zinssätze. Europa und die USA gingen wie schon 2014 auch im Jahr 2015 in der Geldpolitik getrennte Wege.

Die **Europäische Zentralbank (EZB)** ordnete in mehreren Schritten neue geldpolitische Entscheidungen an. Zuletzt beschloss der EZB-Rat im März 2016 folgende

WIRTSCHAFTLICHE LAGE

Maßnahmen: Der Zinssatz, zu dem sich Geschäftsbanken Geld bei der EZB leihen wurde auf 0,00 % gesenkt, der Minuszins für Einlagen von Banken bei der EZB wurde auf -0,40% herabgesetzt und das Volumen der Anleihenkäufe wurde im Rahmen des Anleihenkaufprogrammes auf monatlich 80 Mrd. Euro erhöht. Das Kaufprogramm für Staatsanleihen läuft bereits seit März 2015. Bis zum Ende im März 2017 werden in diese Maßnahme 1,74 Billionen Euro fließen.

Die **US-Notenbank (FED)** erhöhte aufgrund der guten wirtschaftlichen Entwicklungen dagegen Mitte Dezember 2015 erstmals seit 9 Jahren die Zinsen um 0,25 Basispunkte auf 0,25 bis 0,5 %.

Die **Zentralbank Chinas (PBC)** senkte ihren Leitzins mehrmals auf zuletzt 4,35 % (Oktober 2015). Zudem stützte die Regierung als Reaktion auf die schwache Konjunktur die Finanzmärkte und die Währung des Landes mit hohen Summen. Mitte Juni 2015 lag der **Shanghai Stock Exchange Composite (SSEC)** noch bei über 5.000 Punkten. Nach Kurseinbrüchen im August 2015 und Januar 2016 lag er Ende Mai bei unter 3.000 Punkten, ein Minus von rund 40 % innerhalb eines Jahres.

Die Entwicklung des **Dow Jones (DJIA)** stand unter dem Einfluss der Ereignisse in Fernost. Nach Kurseinbrüchen im Sommer 2015 und zu Beginn des neuen Jahres lag der Schlusskurs am 30. Mai 2016 bei 17.870 Punkten und damit fast genauso hoch wie zum gleichen Zeitpunkt vor einem Jahr. Der **Deutsche Aktien Index (DAX)**, Ende Mai 2015 noch bei 11.500 Punkten, entwickelte sich mit entsprechenden Ausschlägen tendenziell nach unten. Am 30. Mai 2016 stand der Index bei 10.330 Punkten.

Der Wechselkurs des **Euro** zum **US-Dollar** bewegte sich im Zeitraum vom 30. Mai 2015 bis 30. Mai 2016 in einer

Bandbreite von 1,1578 USD (Tageshoch am 24.08.2015) und 1,0572 (Tagestief am 30.11.2015). Ende Mai 2016 lag der Schlusskurs bei 1,12 USD.

Mit dem Ende der internationalen Sanktionen gegen den **Iran** kehrte das Land im Januar 2016 als Erdöllieferant auf den Weltmarkt zurück, was den von einem Überangebot gekennzeichneten **Ölpreis** kurzzeitig noch mehr unter Druck brachte. Das Rohöl der Marke Brent notierte Ende Mai 2016 bei 50,00 USD, ein Jahr vorher lag der Preis noch bei 65,00 USD, ein Rückgang um 23 %. Der niedrige Ölpreis bedeutet für viele Erdöl exportierende Länder massive Probleme für ihre Staatshaushalte.

Zwölf Pazifikanrainstaaten unterzeichneten nach sechs Verhandlungsjahren im Februar 2016 ein Abkommen zur Bildung der größten Freihandelszone der Welt. Bevor die **Transpazifische Partnerschaft (TPP)** in Kraft tritt, muss das Abkommen in allen zwölf Ländern von den Parlamenten ratifiziert werden. Zu den Teilnehmern gehören neben den **USA, Kanada** und **Japan** auch **Australien, Brunei, Chile, Malaysia, Mexiko, Neuseeland, Peru, Singapur** und **Vietnam**, die zusammen für rund 40 % der weltweiten Wirtschaftsleistung stehen.

Die **USA** und die **EU** verhandeln seit Juni 2013 über ein gemeinsames Freihandelsabkommen. Die Vertragsbedingungen der **Transatlantischen Handels- und Investitionspartnerschaft (TTIP)** sind in einigen Ländern der **EU** stark umstritten. Die Verhandlungspartner erhoffen sich einen Abschluss der Verhandlungen im Laufe des Jahres 2016.

Die nachstehende Tabelle zeigt die Entwicklung der wirtschaftlichen Schlüsseldaten der letzten drei Jahre in den vier größten Volkswirtschaften der Erde.

SCHLÜSSELDATEN IM VERGLEICH

Die Daten für 2013 und 2014 wurden wegen Änderungen nationaler Statistiken und nachträglicher Neuberechnungen teilweise revidiert.

*) Zinssatz für öffentliche Anleihen (10-jährige Laufzeit). China: Zinsen für Kredite (lending rate).

		Bruttoinlandsprodukt Veränderung	Leistungsbilanz in Mrd. USD	Handelsbilanz in Mrd. USD	Inflationsrate Ø	Zinssatz Ø*	Arbeitslosenquote (jeweils per 31.12.)
USA	2013	1,5 %	-376,8	-702,6	1,5 %	2,35 %	7,4 %
	2014	2,4 %	-389,5	-741,5	1,6 %	2,54 %	6,2 %
	2015	2,4 %	-466,4	-759,3	0,1 %	2,14 %	5,3 %
China	2013	7,7 %	148,2	359,0	2,6 %	6,55 %	4,1 %
	2014	7,3 %	219,7	435,0	2,0 %	6,48 %	4,1 %
	2015	6,9 %	217,0	567,0	1,4 %	5,46 %	4,0 %
Japan	2013	1,4 %	40,0	-89,9	0,4 %	0,70 %	4,0 %
	2014	0,0 %	26,1	-98,3	2,7 %	0,53 %	3,6 %
	2015	0,5 %	119,4	-5,5	0,8 %	0,35 %	3,4 %
Deutschland	2013	0,1 %	252,8	281,1	1,5 %	1,63 %	6,9 %
	2014	1,5 %	282,4	300,9	0,9 %	1,24 %	6,7 %
	2015	1,7 %	285,1	292,3	0,2 %	0,52 %	6,4 %



Fusionen und Akquisitionen

Das Ranking 2015 der Top-40-Brauereigruppen sieht nicht viel anders aus als das von 2014, allerdings war die Ankündigung von **AB InBev**, sich mit dem Konkurrenten **SABMiller** über eine Übernahme geeinigt zu haben, das alles überschattende Ereignis. Die Akquisition soll vor dem oder im 3. Quartal 2016 abgeschlossen werden, nachdem einige bedeutende Vermögensteile (die Anteile von **SABMiller** an **MillerCoors** in den USA, **CRB** in China sowie die Marken und Brauereien **Grolsch**, **Peroni** und **Meantime** in Westeuropa,

und letztendlich auf Drängen der EU-Kommission die gesamten osteuropäischen Brauereiinteressen) abgestoßen worden sind, um Bedenken verschiedener nationaler Kontrollüberwachungsbehörden zu zerstreuen.

Wir erwarten, dass sich die Situation Ende 2016 deutlich anders darstellen wird, wenn **MolsonCoors** alleiniger Eigentümer von **MillerCoors** sein wird und **Asahi** die europäischen Vermögensteile von **SABMiller** übernommen haben wird.

Die 40 größten Brauereigruppen der Welt zum 31. Dezember 2015

Rang	Brauerei	Land	Bierausstoß 2015 in Mio. hl	Anteil an der Welt-Bierproduktion
1	AB InBev	Belgien	409,9	21,2 %
2	SABMiller 1)	Großbritannien	191,3	9,9 %
3	Heineken	Niederlande	188,3	9,7 %
4	Carlsberg	Dänemark	120,3	6,2 %
5	China Res. Snow Breweries	China	117,4	6,1 %
6	Tsingtao Brewery Group	China	70,5	3,6 %
7	Molson-Coors	USA/Kanada	58,1	3,0 %
8	Yanjing	China	48,3	2,5 %
9	Kirin	Japan	43,1	2,2 %
10	BGI / Groupe Castel	Frankreich	29,8	1,5 %
11	Petropolis	Brasilien	23,0	1,2 %
12	Efes Group	Türkei	20,7	1,1 %
13	Asahi	Japan	20,5	1,1 %
14	Gold Star	China	18,0	0,9 %
15	San Miguel Corporation	Philippinen	16,7	0,9 %
16	Polar	Venezuela	16,5	0,9 %
17	Constellation Brands	USA	16,5	0,9 %
18	Singha Corporation	Thailand	16,0	0,8 %
19	Diageo (Guinness)	Irland	15,5	0,8 %
20	Saigon Beverage Corp. (SABECO)	Vietnam	14,0	0,7 %
21	Grupo Mahou - San Miguel	Spanien	12,3	0,6 %
22	Pearl River	China	12,2	0,6 %
23	Radeberger Gruppe	Deutschland	11,8	0,6 %
24	CCU	Chile	10,8	0,6 %
25	United Brewery	Indien	10,5	0,5 %
26	Oettinger	Deutschland	9,3	0,5 %
27	Damm	Spanien	9,3	0,5 %
28	Sapporo	Japan	8,6	0,4 %
29	Suntory	Japan	8,5	0,4 %
30	TCB Beteiligungsgesellschaft mbH	Deutschland	8,0	0,4 %
31	Hitejinro	Südkorea	7,4	0,4 %
32	Bitburger Braugruppe	Deutschland	7,1	0,4 %
33	Beer Thai (Chang)	Thailand	7,0	0,4 %
34	Hanoi Beverage Corp. (HABECO)	Vietnam	6,6	0,3 %
35	Bavaria N.V.	Niederlande	5,9	0,3 %
36	Krombacher	Deutschland	5,8	0,3 %
37	Brau Holding International	Deutschland	5,7	0,3 %
38	Obolon	Ukraine	5,5	0,3 %
39	Yunnan Lancang River	China	4,0	0,2 %
40	Warsteiner	Deutschland	4,0	0,2 %
Gesamt			1.614,7	83,5 %
Welt-Bierproduktion 2015			1.932,9	100,0 %

Die Daten wurden den Jahresberichten der Brauereien entnommen. In anderen Fällen musste das Produktionsvolumen geschätzt werden, nachdem verschiedene Quellen unterschiedliche Angaben machten oder keine Zahlen verfügbar waren.

1) Ohne Beteiligungsanteil von 57,5 Mio. hl an China Resources Snow Breweries.



TOP 40 BRAUEREIEN

Daneben stand der Craft-Markt in den USA im Fokus, wo es zu einigen überraschenden Deals gekommen ist: **Heineken** hat 50 % des schnell wachsenden Unternehmens **Lagunitas Brewing Company** mit Sitz in Petaluma, Kalifornien, übernommen, **Constellation Brands** erwarb **Ballast Point**, San Diego, Kalifornien, und **AB InBev** hörte nicht auf, den eigenen Fußabdruck in diesem Segment mit der Übernahme der **Elysian Brewing Company**, Seattle, Washington, **Golden Road Brewing**, Los Angeles, Kalifornien und **Devils Backbone**, Roseland, Virginia zu vergrößern und besitzt damit nun insgesamt neun Craft-Brauereien in den USA.

Der belgische Brauer **Duvel Moortgat** hat **Firestone Walker**, Paso Robles, Kalifornien übernommen und etabliert sich damit, nach den bereits erfolgten Übernahmen von **Ommegang**, Cooperstown, New York und **Boulevard**, Kansas City, Missouri, im amerikanischen Craft-Markt.

MillerCoors unterbreitete **Saint Archer**, San Diego, Kalifornien ein Angebot.

Weiterhin sind beträchtliche Mengen an privatem Beteiligungskapital in den Craft-Markt geflossen. So hat beispielsweise **Fireman Capital Partners** die Mehrheitsanteile an **Oscar Blues Brewery**, Longmont, Colorado erworben.

Außerhalb der USA war **AB InBev** nicht weniger aktiv mit dem Kauf der Brauerei **Camden Town** in London, England, **Cervejaria Colorado**, Ribeirão Preto, Brasilien und **Wäls**, Belo Horizonte, Brasilien und schließlich – während dieser Bericht im Frühjahr 2016 geschrieben wird – **Birra del Borgo** in Borgorose, Italien. **Meantime** aus Greenwich, UK gehört nun **SABMiller** – um schon bald zusammen mit **Peroni** und **Grolsch** an **Asahi** verkauft zu werden.



BIERAUSSTOSSENTWICKLUNG

Infolge von Berichtigungen der Ausstoßzahlen 2014 ergab sich gegenüber unserem letztjährigen Bericht ein geringfügig höherer Ausstoß bei der weltweit erzeugten Biermenge. Allerdings führten die Korrekturen innerhalb der Kontinente zu deutlicheren Verschiebungen.

	2014 1.000 hl	2015 1.000 hl	2014 +/- % rel.	2015 +/- % rel.
Europäische Union	387.927	391.772	1,4 %	1,0 %
Restliches Europa	139.330	130.054	-6,7 %	-6,7 %
Europa gesamt	527.257	521.826	-0,9 %	-1,0 %
Nordamerika	323.043	316.963	-0,9 %	-1,9 %
Mittelamerika/Karibik	17.509	17.652	0,7 %	0,8 %
Südamerika	226.014	221.975	-0,6 %	-1,8 %
Amerika gesamt	566.566	556.590	-0,7 %	-1,8 %
Asien	708.415	692.121	-0,9 %	-2,3 %
Afrika	139.760	141.957	5,2 %	1,6 %
Australien/Ozeanien	21.083	20.367	-3,0 %	-3,4 %
WELT GESAMT	1.963.081	1.932.861	-0,5 %	-1,5 %

Die Bierproduktion im Jahr 2015 sank gegenüber dem Ausstoß 2014 **weltweit um 30,2 Millionen Hektoliter bzw. um 1,5 %**. Dieses Ergebnis ist bedingt durch zunehmende Unruhen, politische Einflussnahmen und schwierige wirtschaftliche Bedingungen in bedeutenden Bierländern. Seit Beginn der Aufzeichnungen über die Entwicklung des weltweiten Bierausstoßes im Jahr 1950, gab es zwar in den Jahren 2014, 1992 und 1984 Rückgänge zu vermelden, aber noch nie zuvor wurden Rückgänge in zwei aufeinander folgenden Jahren verzeichnet und noch nie war das Minus vergleichbar groß wie 2015. Die Steigerung in 91 Ländern konnte die aus 38 Ländern gemeldete Abnahme nicht ausgleichen.

Die Liste der bedeutendsten Biernationen wird angeführt von **China**, gefolgt von den **USA, Brasilien, Deutschland** und **Russland**. Mit Ausnahme von Deutschland, das ein stabiles Ergebnis erzielte, verzeichneten alle diese Länder einen Rückgang beim Bierausstoß.

In **Europa** belief sich der Ausstoßrückgang auf 5,4 Mio. hl. Wie schon im Vorjahr verzeichneten die Ukraine (-4,7 Mio. hl) und Russland (-4 Mio. hl) ein bedeutendes Minus. Die Länder der Europäischen Union registrierten insgesamt ein geringes Plus.

In **Amerika** ging die Bierproduktion um 10 Mio. hl zurück. In **Nordamerika** war das Defizit vor allem in Mexiko (-3,5 Mio. hl) und den USA (-2,6 Mio. hl) und in **Südamerika** in Brasilien (-2,8 Mio. hl) und Venezuela (-2,5 Mio. hl) zu beobachten.

Der erhebliche Rückgang in **Asien** von 16,3 Mio. hl ergab sich einerseits durch das Minus in China (-25,1 Mio. hl) und Japan (-2,7 Mio. hl) und andererseits durch den Zuwachs in Vietnam (+7,8 Mio. hl).

Das Wachstum in **Afrika** hat gegenüber den Vorjahren stark nachgelassen und betrug nur noch 2,2 Mio. hl.

WELTBIERAUSSTOSS 2014/2015



Europa			
Rang	Land	2014	2015
4	Deutschland	95.274	95.623
5	Russland	82.188	78.200
9	Großbritannien	44.336	44.054
10	Polen	39.520	39.800
11	Spanien	33.535	34.775
14	Niederlande	23.696	23.700 *
17	Frankreich	20.485	20.520
19	Tschechien	19.648	20.076
20	Ukraine	24.200	19.460
22	Belgien	18.207	18.250 *
27	Rumänien	14.750	16.100
28	Italien	13.873	15.397 *
32	Österreich	9.229	9.287
33	Türkei	9.384	9.020
36	Irland	7.288	7.300 *
38	Ungarn	6.239	6.500 *
39	Portugal	7.290	6.465
40	Dänemark	6.119	6.100 *
44	Serbien	4.865	4.850 *
45	Bulgarien	4.890	4.750 *
48	Schweden	4.643	4.690 *
51	Belarus/ Weißrussland	4.346	4.098
52	Finnland	4.010	4.000 *
53	Griechenland	3.750	3.700 *
57	Schweiz	3.432	3.438
58	Kroatien	3.405	3.400 *
60	Litauen	3.172	3.200 *
70	Norwegen	2.525	2.554
72	Slowakei	2.648	2.435
76	Slowenien	2.004	2.000 *
88	Estland	1.608	1.398
96	Moldawien	1.150 *	1.050 *
98	Georgien	1.010 *	990 *
103	Bosnien- Herzegowina	767 *	925
105	Lettland	968	856
112	Mazedonien	641	650 *
114	Albanien	590 *	610 *
120	Montenegro	388	380 *
123	Zypern	323	341
128	Luxemburg	271	287
134	Island	202	223 *
135	Armenien	237	206
141	Malta	151	168
GESAMT		527.257	521.826

Australien/Ozeanien			
Rang	Land	2014	2015
26	Australien	16.910	16.180
65	Neuseeland	2.820	2.817
109	Papua- Neuguinea	700 *	710 *
138	Fidschi	191 *	192 *
139	Tahiti	190 *	192 *
147	Neukaledonien	137 *	139 *
155	Salomonen	65 *	67 *
157	Samoa	60 *	60 *
168	Vanuatu	10 *	10 *
GESAMT		21.083	20.367

Amerika				
Rang	Land	2014	2015	
2	USA	226.099	223.513	
3	Brasilien	141.370	138.575	
6	Mexiko	78.000	74.500	
21	Kanada	18.944	18.950 *	
23	Venezuela	20.650 *	18.200	
24	Kolumbien	17.200	17.400	
25	Argentinien	16.500 *	16.800	
30	Peru	12.960	13.100	
35	Chile	7.000 *	7.500	
42	Ekuador	5.804	5.840	
55	Dominikani- sche Republik	3.500 *	3.550 *	
69	Kuba	2.600 *	2.600 *	
75	Panama	2.150 *	2.200 *	
80	Costa Rica	1.700 *	1.700 *	
85	Paraguay	1.450 *	1.480 *	
87	Guatemala	1.450 *	1.450 *	
89	Bolivien	1.320 *	1.300 *	
94	El Salvador	1.200 *	1.200 *	
97	Honduras	1.050 *	1.050 *	
99	Uruguay	970 *	980 *	
101	Nicaragua	950 *	950 *	
102	Jamaika	950 *	950 *	
107	Puerto Rico	750 *	780	
118	Trinidad	430 *	430	
124	Belize	330 *	340 *	
130	Guyana	270 *	270	
140	Haiti	190 *	190 *	
143	Bahamas	150 *	150 *	
144	Niederländische Antillen	140 *	140 *	
150	Suriname	90 *	100 *	
153	Barbados	80 *	80 *	
154	St. Lucia	75 *	75 *	
158	Martinique	60 *	60 *	
159	Aruba	50 *	50 *	
161	St. Vincent	45 *	45 *	
163	Grenada	30 *	30 *	
164	St. Kitts	23 *	25 *	
165	Antigua	19 *	20 *	
167	Dominica	12 *	12	
171	Kaimaninseln	5 *	5 *	
GESAMT		566.566	556.590	

Asien				
Rang	Land	2014	2015	
1	China	496.713	471.572	
7	Japan	56.450	53.800	
8	Vietnam	38.900	46.700 *	
15	Thailand	22.144	23.562	
16	Südkorea	20.750	21.300	
18	Indien	20.000	20.500 *	
29	Philippinen	15.000 *	14.000 *	
41	Kambodscha	4.800 *	6.000 *	
43	Taiwan	5.299	5.360	
46	Kasachstan	4.716	4.739	
56	Laos	2.800 *	3.500 *	
61	Malaysia	2.950	3.040 *	
62	Myanmar	2.700 *	3.030	
64	Usbekistan	2.850 *	2.950 *	
77	Iran	1.980	2.000 *	
78	Indonesien	2.800 *	1.980	
84	Israel	1.200 *	1.500 *	
91	Sri Lanka	1.245	1.256	
92	Singapur	1.200 *	1.235 *	
104	Mongolei	800 *	880 *	
111	Nepal	600 *	678	
115	Turkmenistan	445 *	500	
116	Hongkong	464	464 *	
119	Aserbaidshan	524	420	
121	Tadschikistan	355 *	370 *	
126	Libanon	275 *	300 *	
127	Kirgisistan	270 *	290 *	
151	Jordanien	90 *	95 *	
152	Pakistan	80 *	85 *	
166	Bangladesch	15 *	15 *	
GESAMT		708.415	692.121	

Afrika				
Rang	Land	2014	2015	
12	Südafrika	31.500 *	32.130 *	
13	Nigeria	27.000 *	27.000 *	
31	Angola	11.000 *	11.000 *	
34	Kamerun	7.800 *	7.557	
37	Äthiopien	5.625	6.800 *	
47	Kenia	4.300 *	4.736	
49	Dem. Rep. Kongo (Zaire)	6.000 *	4.500 *	
50	Tansania	4.300 *	4.300 *	
54	Sambia	3.503	3.650 *	
59	Uganda	3.470 *	3.270 *	
63	Kongo (Brazzaville)	3.000 *	3.000 *	
66	Mosambik	2.200 *	2.717	
67	Ghana	2.750 *	2.700 *	
68	Elfenbeinküste	2.260	2.650	
71	Namibia	2.500 *	2.525 *	
73	Burundi	2.300 *	2.350 *	
74	Simbabwe	2.200 *	2.250 *	
79	Tunesien	1.800	1.800	
81	Burkina Faso	1.600	1.700	
82	Gabun	1.500	1.500	
83	Algerien	1.390	1.500	
86	Botswana	1.372	1.467	
90	Madagaskar	1.200	1.300	
93	Ruanda	1.200 *	1.200 *	
95	Benin	1.100	1.110	
100	Ägypten	1.000 *	950 *	
106	Malawi	830	835 *	
108	Marokko	750	770	
110	Tschad	650	700	
113	Togo	540	650	
117	Lesotho	376	441	
122	Guinea Conakry	300 *	350 *	
125	Mauritius	356	302	
129	Swasiland	221	271	
131	Südsudan	235	270	
132	Réunion	240 *	250	
133	Zentralafrikani- sche Republik	200	250	
136	Eritrea	200 *	200 *	
137	Sierra Leone	200 *	200 *	
142	Senegal	150	150	
145	Mali	140	140	
146	Liberia	126	140	
148	Seychellen	110	110	
149	Äquatorial- guinea	100	100	
156	Niger	65	65	
160	Guinea Bissau	45 *	45 *	
162	Gambia	40	40	
169	Kap Verde	8 *	8 *	
170	Palästina	8 *	8 *	
GESAMT		139.760	141.957	

Welt gesamt		
	2014	2015
GESAMT	1.963.081	1.932.861

alle Angaben in 1.000 hl

kursiv: Korrekturen für 2014 gegenüber unserem letztjährigen Bericht; diese Zahlen ergaben sich erst nach Redaktionsschluss.

* geschätzt



MARKTBETRACHTUNG

Die Ernte 2015 in Europa dürfte allen Marktteilnehmern der Hopfenwirtschaft noch lange als sehr problematische Ernte in Erinnerung bleiben. Auf einer gegenüber dem Vorjahr um sieben Prozent auf 51.500 Hektar gestiegenen Weltanbaufläche wurde eine Ernte von nur 87.400 t eingebracht. Diese gegenüber dem Vorjahr um fast zehn Prozent geringere Ernte kam hauptsächlich aufgrund der widrigen Witterungsverhältnisse sowie Trockenheit gepaart mit einer Rekordanzahl von Hitzetagen im Juli/August 2015 in Zentraleuropa zustande. Da sich zusätzlich die Alphawerte vor allem bei den Aromasorten auf sehr niedrigem Niveau bewegten, herrschte in der deutschen Hopfenwirtschaft ab September ein monatelang währender Ausnahmezustand. Dank der engen und vertrauensvollen Zusammenarbeit zwischen Brau- und Hopfenwirtschaft konnten jedoch alle Versorgungs- und Lieferprobleme gelöst werden. Das Vorhandensein von Ware aus früheren Ernten half Lieferengpässe zu überwinden. In den USA hingegen konnte eine durchschnittliche Ernte verzeichnet werden. Mit einem Ertrag von weltweit 1,7 t pro Hektar hatte die Ernte 2015 den zweitniedrigsten Ertrag der letzten 15 Jahre.

Weltweit brach die Alphasäurenproduktion auf 7.760 t Alpha ein. Für das Braujahr 2016 bedeutet das ein Versorgungsdefizit in Höhe von zirka 2.550 t. Der in den Ernten 2008 bis 2012 aufgebaute Überbestand an Alpha in Höhe von zirka 8.000 t ist in den letzten drei Jahren durch die schwachen Ernten 2013 und 2015 deutlich geschrumpft. Folglich zogen bei allen Sorten sowohl im Spot- wie auch im Vorkontraktmarkt die Preise kräftig an. Die Versorgungslage schwankt zwischen ausgeglichen in den Gruppen der Hochalpha- und Aromasorten und unterversorgt bei feinen Aroma- und Flavorsorten. Der weitere Marktverlauf hängt somit sehr stark vom Ausgang der Ernte 2016 ab. Eine erneute

unterdurchschnittliche Ernte würde zu erheblichen Versorgungsengpässen führen, zu deren Lösung nur noch begrenzt Ware aus früheren Ernten zur Verfügung stünde.

Durch die geringe Ernte 2015 wurde einigen durchaus bemerkenswerten Trends kaum oder nur wenig Beachtung geschenkt. An erster Stelle ist dabei zu nennen, dass der Weltbierausstoß erstmalig seit dem Zweiten Weltkrieg zwei Jahre in Folge gesunken ist und dass dies auch im Jahr 2016 der Fall sein wird. Erstmals seit 1967 sind die USA wieder das flächenmäßig größte Hopfenanbauland der Welt. Dieser Trend dürfte bis auf weiteres unumkehrbar sein. Die Expansion der US-Hopfenwirtschaft wird von der nach US-Flavourhopfen hungrigen Craft-Bier-Bewegung getragen. Die Anzahl der in den USA angebaute Sorten ist mittlerweile auf 83 gestiegen. Im Vergleich dazu werden in Deutschland 32 Sorten kultiviert. Dadurch wird klar, wo derzeit im Hopfenmarkt die Musik spielt.

Mit China verabschiedet sich hingegen zunehmend ein Land vom Hopfenanbau, dem man vor 15 Jahren noch mehr zugetraut hat. Die Anbaufläche ist mittlerweile auf nur noch 2.300 Hektar geschrumpft. Sowohl von der eigenen Brauwirtschaft als auch von staatlicher Seite im Stich gelassen, fristet die Hopfenwirtschaft in China zusehends ein Schattendasein.

Die bangen Blicke der gesamten Hopfenwirtschaft (Pflanzer, Vermarkter und Brauer) richten sich nunmehr auf die bevorstehende Ernte 2016. Während man in Amerika eine große Ernte erwartet, die dem heiß gelaufenen Flavorsorten-Markt Entspannung bringen dürfte, wünschen sich in Europa nicht nur die Pflanzer eine zumindest normale Ernte. Mögen alle Wünsche in Erfüllung gehen!



ALPHASÄURENERZEUGUNG HOPFEN

Die Alphasäureenerzeugung des Weltmarktes wurde nach folgenden Sortengruppen ermittelt:

*Langjähriger Durchschnitts-
Alphagehalt bis 4,5 %*

**GRUPPE I:
Feine Aromahopfen**

wie Hallertauer Mittelfrüher, Hersbrucker Spät, Klon 18, Lubliner, Saazer, SA-1, Spalter, Savinjski Golding, Steirer Golding (Celeia), Strisselspalter, Tettnanger.

*Langjähriger Durchschnitts-
Alphagehalt über 4,5 %*

**GRUPPE II:
Aromahopfen**

wie Aurora, Bobek, Cascade, Chinook, Cluster, First Gold, Fuggle, Golding, Hallertauer Tradition, Mount Hood, Opal, Perle, Saphir, Smaragd, Spalter Select, Sterling, Wakatu, Warrior, Willamette.

**GRUPPE III:
Bitterhopfen/
Hochalphahopfen**

wie Admiral, Chelan, Columbus/Tomahawk/Zeus (CTZ), Galena, Hallertauer Magnum, Hallertauer Merkur, Hallertauer Taurus, Herkules, Kirin Flower, Marco Polo, Marynka, Millennium, Northern Brewer, Nugget, NZ Pacific Gem, Phoenix, Pride of Ringwood, Super Pride, Target, Tsingtao Flower, Victoria.

ALPHASÄURENERZEUGUNG HOPFEN

Die Welthopfenmenge, eingeteilt in die drei Sortengruppen, ergab folgende Alphasäurenproduktion:

Gruppe	2014					2015				
	Ernte Anteil	Ernte t	Alpha Ø	Alpha t	Alpha Anteil	Ernte Anteil	Ernte t	Alpha Ø	Alpha t	Alpha Anteil
I	12,8 %	12.420	3,1 %	383	4,1 %	11,4 %	9.934	2,4 %	237	3,1 %
II	39,5 %	38.182	7,1 %	2.728	29,5 %	43,8 %	38.333	7,1 %	2.726	35,1 %
III	47,7 %	46.125	13,3 %	6.133	66,4 %	44,8 %	39.148	12,3 %	4.797	61,8 %
GESAMT	100,0 %	96.727	9,6 %	9.244	100,0 %	100,0 %	87.415	8,9 %	7.760	100,0 %

Gegenüber dem letztjährigen Bericht ergaben sich Korrekturen der Ernte- und Alphamengen 2014.

Gruppe I - Feine Aromahopfen
Tschechien 34,6 %
(Vorjahr 38,1 %),
Deutschland 30,6 %
(Vorjahr 37,2 %)

Gruppe II - Aromahopfen
USA 71,6 %
(Vorjahr 50,1 %),
Deutschland 17,3 %
(Vorjahr 35,1 %)

Gruppe III - Bitterhopfen/
Hochalphahopfen
USA 38,9 %
(Vorjahr 35,4 %),
Deutschland 38,8 %
(Vorjahr 46,9 %)

Witterungsbedingt verzeichneten fast alle Länder der Europäischen Union 2015 geringere Ernteerträge und deutlich niedrigere Alphasäurenwerte als im Vorjahr, vor allem bei den Hopfen der Gruppe I und II. Dennoch ist eine weitere Verlagerung von Bitter-/Hochalphahopfen zu Gunsten der Aromahopfen deutlich erkennbar.

Gegenüber dem letztjährigen Bericht ergaben sich Korrekturen der Ernte- und Alphamengen 2014. Insbesondere durch die Neueingliederung der Sorten Chinook und Warrior®, die in den USA bisher in der Gruppe III (Bitter-/Hochalphahopfen) enthalten waren und nun der Gruppe II (Aromahopfen) zuge-

ordnet wurden, gab es eine Verschiebung innerhalb dieser beiden Sortengruppen.

Den größten Anteil an der Welt-Alphaproduktion 2015 hatten die **USA** mit 49,5 % (2014: 38,5 %). **Deutschland** kam infolge der geringen Erntemenge und niedriger Alphasäurenwerte auf einen Anteil von nur 31,0 % (2014: 42,4 %). Die beiden größten Hopfenanbaunationen zusammen kamen auf 80,5 % gegenüber 80,9 % im Erntejahr 2014.

Die Alphasäurenwerte wurden auf Basis der EBC-Analytika-Methode 7.4 in % lufttrocken, zum Zeitpunkt der Verarbeitung (ToP – Time of Processing) berechnet.

ALPHASÄURENBILANZ



Versorgungslage

Braujahr	Überschuss / Defizit
2012	+1.409 t α
2013	- 230 t α
2014	- 1.647 t α
2015	- 947 t α
2016	- 2.551 t α

● Alphabedarf (Braujahr)
▲ Alphaproduktion (Erntejahr)
* Schätzung

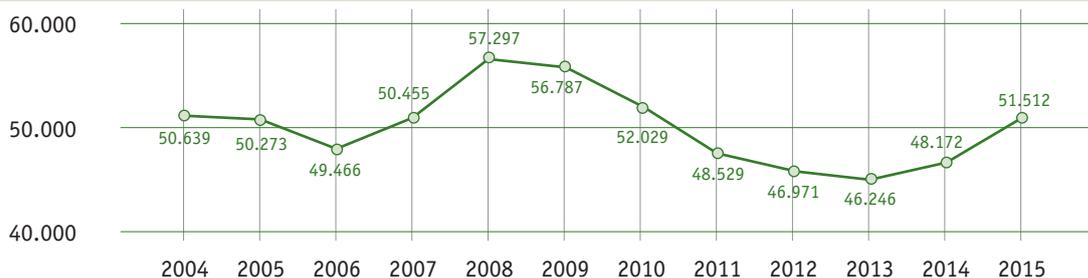
Der Bedarf an Hopfen bzw. an der Alphasäure im Hopfen wächst weiter. Die Versorgungsbilanz weist für das Braujahr 2015 (Hopfenernte 2014) abermals ein Defizit aus. Im Braujahr 2016 (Hopfenernte 2015) wird, infolge des weiter steigenden Bedarfs einerseits und der niedrigen Produktionsmenge andererseits, das Defizit noch größer sein.

Der Bedarf an Hopfen für die Verwendung außerhalb der Brauindustrie (Beyond Brewing) wurde bei der Errechnung von Alpha-Überschuss bzw. -defizit berücksichtigt.

Nachdem die Ausstoßerwartungen in den fünf bedeutendsten Bierländern teilweise deutlich ins Minus tendieren, wurde der Berechnung des Alphabedarfs für das Braujahr 2016 ein weiterer Rückgang der Bierausstoßmenge um ca. 2,7 % zugrunde gelegt.

ENTWICKLUNG IN DEN JAHREN 2004 - 2015

ANBAUFLÄCHE IN HA



ERNTEMENGE IN T

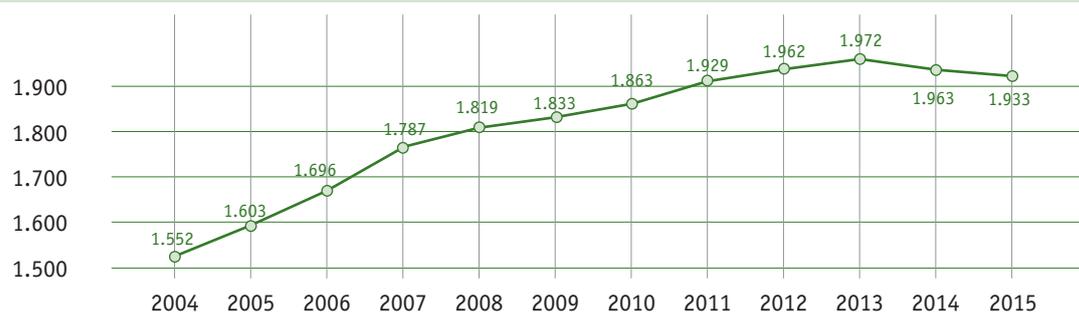


ALPHASÄUREERZEUGUNG IN T



* ohne Berücksichtigung von Fehlmengen durch Lagerhausbrand

BIERAUSSTOSS IN MIO. HL



KONTRAKTQUOTEN HOPFEN

Kontraktquoten (per Frühjahr 2016)

Anbauland	2016	2017	2018	2019
Deutschland	95 %	90 %	85 %	75 %
Tschechien	100 %	100 %	100 %	90 %
Polen	85 %	85 %	85 %	70 %
Slowenien	80 %	70 %	60 %	50 %
England	95 %	95 %	95 %	80 %
Frankreich	75 %	70 %	65 %	60 %
USA	100 %	90 %	85 %	50 %
Australien	95 %	90 %	85 %	80 %

Die Kontraktquoten beruhen teilweise auf Schätzungen und wurden auf Basis der erwarteten Anbauflächen und eines langjährigen Durchschnittsertrages ermittelt.

WELTANBAUFLÄCHEN UND ERNTEMENGEN



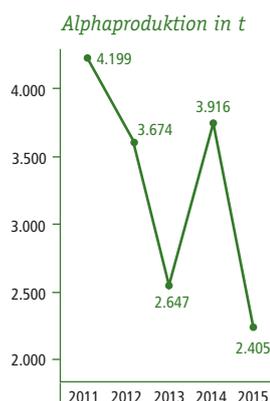
		2014				2015			
		Fläche ha	Ernte t	Ø-Alpha %	Alpha t	Fläche ha	Ernte t	Ø-Alpha %	Alpha t
Deutschland	Hallertau	14.467	33.173,1	10,5 %	3.468	14.910	23.874,0	8,8 %	2.089
	Elbe-Saale	1.265	2.567,9	10,6 %	273	1.325	2.355,3	9,3 %	220
	Tett nang	1.209	2.022,4	6,4 %	130	1.237	1.694,9	4,6 %	79
	Spalt	348	688,7	6,1 %	42	363	376,6	4,0 %	15
	Sonstige	20	47,7	7,8 %	4	20	35,8	6,5 %	2
	Gesamt	17.308	38.499,8	10,2%	3.916	17.855	28.336,5	8,5 %	2.405
Tschechien	Saaz	3.451	4.688,8	3,4 %	159	3.576	3.468,6	2,8 %	97
	Tirschtitz	535	843,8	3,2 %	27	549	777,4	2,5 %	19
	Auscha	474	669,4	3,4 %	23	497	596,7	2,9 %	17
	Gesamt	4.460	6.202,0	3,4 %	209	4.622	4.842,6	2,7 %	133
Polen		1.410	2.072,3	7,6 %	157	1.444	2.242,0	7,3 %	164
Slowenien		1.296	2.318,8	7,6 %	177	1.406	1.677,6	5,2 %	87
England		929	1.456,8	6,3 %	91	895	1.356,5	6,2 %	84
Spanien (2015 inkl. Galicien)		535	935,8	12,0 %	112	543	1.029,4	11,4 %	118
Frankreich		431	636,1	3,8 %	24	440	554,6	3,1 %	17
Rumänien		250	172,0	9,3 %	16	270	195,0	10,3 %	20
Österreich		247	491,6	8,2 %	40	249	298,2	6,8 %	20
Belgien		143	186,6	9,4 %	18	143	208,3	9,7 %	20
Slowakei		134	178,0	3,2 %	6	137	94,0	2,9 %	3
Bulgarien		14*	30,0*	8,7 %	3	14	26,0*	7,9 %	2
Portugal		12	18,6	10,5 %	2	12	22,8	9,7 %	2
Niederlande		4	3,6	11,2 %	0	4	3,2*	10,0 %	0
	Europäische Union	27.173	53.202,0	9,0 %	4.771	28.034	40.886,8	7,5%	3.075
Ukraine		380*	400,0*	6,5 %	26	380*	380,0*	6,5 %	25
Türkei		333	300,0	9,1 %	27	320	212,0	9,3 %	20
Russland		242	145,0*	5,0 %	7	242	194,0*	5,5 %	11
Belarus/Weißrussland		53	52,0	9,6 %	5	58	54,0	9,5 %	5
Schweiz		17	31,6	10,5 %	3	16	20,9	8,2 %	2
	Restliches Europa	1.025	928,6	7,3 %	68	1.016	860,9	7,3 %	63
	EUROPA	28.198	54.130,6	8,9 %	4.839	29.050	41.747,7	7,5 %	3.138
USA	Washington	11.681	25.338,0	11,4 %	2.888	13.012	26.967,3	11,0 %	2.958
	Oregon	2.190	3.728,8	8,9 %	332	2.678	4.838,9	8,7 %	423
	Idaho	1.514	3.135,9	10,3 %	321	1.968	3.957,4	10,4 %	412
	PNW-Staaten	15.385	32.202,7	11,0 %	3.541	17.658	35.763,6	10,6 %	3.792
	Übrige Staaten	322	250,0	6,8 %	17	820	625,0	7,5 %	47
	Gesamt	15.707	32.452,7	11,0 %	3.558	18.478	36.388,6	10,6 %	3.839
Argentinien		182	226,1	7,4 %	17	146	219,8	7,9 %	17
Kanada		85*	100,0*	9,0 %	9	105*	120,0*	9,0 %	11
	AMERIKA	15.974	32.778,8	10,9 %	3.584	18.729	36.728,4	10,5%	3.867
China	Xinjiang	1.567	3.920,0	6,5 %	256	1.290	3.345,0	6,5 %	217
	Gansu	1.088	2.967,0	7,6 %	226	1.030	2.609,0	7,5 %	196
	Gesamt	2.655	6.887,0	7,0 %	482	2.320	5.954,0	6,9 %	413
Japan		154	264,7	5,9 %	16	141	275,5	5,8 %	16
	ASIEN	2.809	7.151,7	7,0 %	498	2.461	6.229,5	6,9 %	429
Südafrika		413	822,0	13,7 %	112	395	769,4	12,0 %	92
	AFRIKA	413	822,0	13,7 %	112	395	769,4	12,0 %	92
Australien		408	1.078,8	13,1 %	141	488	1.200,5	13,6 %	164
Neuseeland		370	765,0	9,2 %	70	389	739,6	9,5 %	70
	AUSTRALIEN/OZEANIEN	778	1.843,8	11,4 %	211	877	1.940,1	12,1 %	234
	WELT	48.172	96.726,9	9,6 %	9.244	51.512	87.415,1	8,9 %	7.760

* geschätzt

*Kursiv:
Korrekturen für 2014 gegen-
über unserem letztjährigen
Bericht.*

*Rundungen der Zahlen führen
bei der Addition teilweise zu
Differenzen.*

DEUTSCHLAND



Rundungen der Flächenzahlen führen bei der Addition teilweise zu Differenzen.

Sorten mit einer Fläche von weniger als 100 ha in 2015 sind in ‚Sonstige Aroma‘ bzw. ‚Sonstige Hochalpha‘ enthalten.

Gebiet	Sorte	Flächenentwicklung Anbaufläche ha			Ernteentwicklung			
		2014	+/-	2015	Ø-Ertrag t/ha		Erntemenge t	
		2014	+/-	2015	2014	2015	2014	2015
Hallertau	Perle	2.857	11	2.868	2,14	1,37	6.102,96	3.917,76
	Hallertauer Tradition	2.696	94	2.790	2,05	1,39	5.521,44	3.882,79
	Hersbrucker Spät	919	31	950	2,07	1,43	1.900,59	1.361,72
	Hallertauer Mittelfrüher	623	-66	557	1,65	1,11	1.026,73	618,58
	Spalter Select	434	9	443	2,21	1,41	957,30	625,77
	Saphir	360	27	387	2,04	1,40	734,29	541,56
	Mandarina Bavaria	86	85	171	1,36	1,40	117,28	239,66
	Opal	61	66	127	0,94	0,76	57,26	96,25
	Sonstige Aroma	152	110	262	1,46	1,29	222,59	336,72
	Summe Aroma	8.188	367	8.555	2,03	1,36	16.640,44	11.620,81
	Northern Brewer	173	-23	150	2,02	1,20	349,68	180,23
Brewers Gold	17	0	17	2,60	1,69	44,21	28,75	
Summe Bitter	190	-22	168	2,07	1,24	393,89	208,98	
Herkules	3.345	491	3.836	3,08	2,10	10.290,71	8.062,26	
Hallertauer Magnum	1.934	-263	1.671	2,08	1,73	4.029,24	2.891,98	
Hallertauer Taurus	564	-124	440	2,22	1,56	1.253,65	685,38	
Nugget	145	-8	137	2,58	1,82	373,64	249,35	
Sonstige Hochalpha	75	-4	71	2,20	1,79	165,32	126,80	
Summe Hochalpha	6.063	93	6.156	2,66	1,95	16.112,56	12.015,77	
Andere	26	6	32	1,01	0,89	26,18	28,42	
Summe Hallertau	14.467	443	14.910	2,29	1,60	33.173,07	23.873,98	
Elbe-Saale	Perle	199	24	223	1,70	1,53	338,30	340,77
	Sonstige Aroma	59	70	129	1,49	0,75	87,65	96,61
	Summe Aroma	258	94	352	1,65	1,24	425,95	437,38
	Northern Brewer	94	-6	88	2,13	1,57	199,78	138,50
	Summe Bitter	94	-6	88	2,13	1,57	199,78	138,50
	Hallertauer Magnum	704	-27	677	2,02	1,98	1.425,40	1.340,68
	Herkules	149	1	150	2,70	2,12	402,69	317,77
	Sonstige Hochalpha	58	0	58	1,94	2,04	112,75	118,18
	Summe Hochalpha	911	-26	885	2,13	2,01	1.940,84	1.776,63
	Andere	2	-1	1	0,67	2,75	1,34	2,75
Summe Elbe-Saale	1.265	60	1.325	2,03	1,78	2.567,91	2.355,26	
Tettngang	Tettnanger	762	-18	744	1,40	1,17	1.063,83	869,99
	Hallertauer Mittelfrüher	171	-16	155	1,69	1,42	289,63	220,47
	Sonstige Aroma	173	20	193	2,18	1,55	377,41	299,88
	Summe Aroma	1.106	-13	1.093	1,56	1,27	1.730,87	1.390,34
	Herkules	94	39	133	2,81	2,13	264,45	282,87
	Sonstige Hochalpha	9	-2	7	2,58	2,40	23,22	16,79
	Hochalpha	103	37	140	2,79	2,14	287,67	299,66
	Andere	0	5	5	0,00	1,05	3,82	4,88
Summe Tettngang	1.209	28	1.237	1,67	1,37	2.022,36	1.694,88	
Spalt	Spalter	113	1	114	1,36	0,78	154,21	88,93
	Sonstige Aroma	197	15	212	2,14	1,07	421,15	227,00
	Summe Aroma	309	17	326	1,86	0,97	575,36	315,93
	Hochalpha	38	-1	37	2,97	1,63	112,95	60,36
	Andere	1	-1	0	0,75	1,10	0,41	0,33
Summe Spalt	348	15	363	1,98	1,04	688,72	376,62	
Rheinpfl./	Aroma	15	-1	14	2,34	1,82	36,08	25,68
Bitburg	Hochalpha	4	2	6	2,72	1,81	11,63	10,10
Summe Rheinpfl./Bitb.	20	0	20	2,42	1,82	47,71	35,78	
Summe Aroma	9.876	455	10.340	1,97	1,33	19.408,70	13.790,14	
Summe Bitter	284	-29	255	2,09	1,36	593,67	347,48	
Summe Hochalpha	7.119	104	7.223	2,59	1,96	18.465,65	14.162,52	
Summe Andere	28	9	37	1,12	0,98	31,75	36,38	
DEUTSCHLAND GESAMT	17.308	547	17.855	2,22	1,59	38.499,77	28.336,52	



Betriebsstruktur

Auch wenn sich der Rückgang der Hopfenbaubetriebe etwas verlangsamt hat, gab es in Deutschland 2015 im Vergleich zum Vorjahr wieder 21 Betriebe weniger und das obwohl die Anbaufläche um 3 % größer wurde. Die 1.172 Hopfenerzeuger bewirtschafteten pro Betrieb durchschnittlich 15,2 ha (2014: 14,5 ha). Im Anbaugebiet Hallertau waren es 947 Pflanzler (-19) mit einer Fläche von durchschnittlich 15,7 ha pro Betrieb (2014: 15,0 ha).

Anbaufläche

Nach 2014 konnte auch im Jahr 2015 eine Zunahme der Hopfenanbaufläche festgestellt werden. Der Anbau vergrößerte sich um 3,2 % (547 ha). Bei den Aromasorten erfuhr die deutsche Flavour-Sorte **Mandarina Bavaria** mit einem Plus von 108 ha eine Verdopplung ihrer Fläche. Der Anbau der Sorte

Hallertauer Mittelfrüher verringerte sich dagegen um 87 ha. Die Aromasorten kamen insgesamt auf eine Ausdehnung von 4,7 % (464 ha). Die Hochalphasorten konnten einen Anstieg um 1,5 % (104 ha) verzeichnen. Während die Sorte **Herkules** nochmals um 530 ha zunahm, ging die Fläche bei den Sorten **Hallertauer Magnum** und **Hallertauer Taurus** um 289 ha bzw. 129 ha zurück. Die Top Drei der deutschen Hopfensorten und ihr Marktanteil sind **Herkules** (23 %), **Perle** (18 %) und **Hallertauer Tradition** (16%). Zusammen machen sie 57 % der Anbaufläche aus. Im Oktober 2015 wurden zwei neue Zuchtstämme aus der Gruppe der Flavour-Hopfen zum Anbau freigegeben. Sie wurden zum Sortenschutz nach EU-Recht unter folgenden Namen angemeldet: Zuchtstamm 2010/08/33 = **Callista** und Zuchtstamm 2010/72/20 = **Ariana**. Der Anbau ist nur in Lizenz und nur in Deutschland erlaubt.

Die Anbauflächen entwickelten sich in den letzten fünf Jahren wie folgt:

Sorte	2011 ha	2012 ha	2013 ha	2014 ha	2015 ha
Perle	3.396	3.203	3.048	3.154	3.187
Hallertauer Tradition	2.757	2.748	2.661	2.825	2.914
Hersbrucker Spät	776	785	847	924	955
Hallertauer Mittelfrüher	1.065	1.012	925	838	751
Tettnanger	776	790	787	762	744
Spalter Select	719	538	496	523	534
Saphir	225	253	324	381	423
Mandarina Bavaria	-	-	35	99	207
Opal	33	33	28	63	130
Spalter	91	106	112	112	114
Hallertau Blanc	-	-	12	48	109
Huell Melon	-	-	14	56	101
Sonstige Aroma	57	62	63	90	170 ¹⁾
Summe Aroma	9.895	9.530	9.352	9.876	10.340
Northern Brewer	345	296	281	267	238
Brewers Gold	25	22	19	17	17
Summe Bitter	370	318	299	284	255
Herkules	2.614	2.642	3.086	3.622	4.152
Hallertauer Magnum	4.039	3.509	3.102	2.642	2.353
Hallertauer Taurus	953	821	709	594	465
Nugget	244	207	184	173	162
Sonstige Hochalpha	75	51	85	88	91 ²⁾
Summe Hochalpha	7.924	7.231	7.166	7.119	7.223
Andere	39	49	31	28	37 ³⁾
DEUTSCHLAND GESAMT	18.228	17.128	16.849	17.308	17.855

Anteil der Sortengruppen 2015:

Aromasorten 58 %

Bittersorten 1 %

Hochalphasorten 41 %

1) Sonstige Aroma beinhalten: Cascade, Hersbrucker Pure, Monroe, Saazer, Smaragd

2) Sonstige Hochalpha beinhalten: Comet, Hallertauer Merkur, Polaris, Target

3) Andere beinhalten: Record, Sonstige/Zuchtstämme

Rundungen der Nachkommastellen führen bei der Addition der Flächenzahlen teilweise zu Differenzen.

Erntemenge

Der Winter 2014/2015 startete mit milden Temperaturen. Sehr facettenreich, von frühlingshafter Wärme bis hin zu kurzen Wintereinbrüchen, zeigte sich der Januar. Im Monatsmittel war es deutlich zu mild, jedoch mit überdurchschnittlich viel Niederschlag. Trotz kühlerer Temperaturen im Februar war der Winter insgesamt zu mild. Die Niederschlagsbilanz dagegen war nahezu ausgeglichen. Die niederschlagsarme Witterung von März bis Ende April ließ die Böden abtrocknen und machte sie sehr gut befahrbar. In den Hopfengärten

wurden sämtliche Frühjahrsarbeiten unter idealen Bedingungen termingerecht durchgeführt. Das Anleiten der Hopfentriebe begann Ende April und konnte in den meisten Betrieben in der zweiten Maiwoche und somit in einem normalen Zeitraum abgeschlossen werden.

Ausreichenden Niederschläge Ende April / Anfang Mai sorgten für ein normales Wachstum der Hopfenpflanzen und so lag der Entwicklungsstand bis zum Monatsende im langjährigen Mittel.



DEUTSCHLAND

Im Zeitraum von Ende Mai bis Anfang Juli schädigten insgesamt drei Hagelereignisse die Hopfenpflanzen in unterschiedlichen Regionen im Anbaugebiet Hallertau. Insgesamt wurde eine Fläche von ca. 2.300 bis 2.500 ha unterschiedlich stark geschädigt. Nicht betroffene Bestände konnten sich dagegen aufgrund der günstigen Wachstumsbedingungen sehr gut entwickeln. Ende Juni hatten die Hopfen meist die Gerüsthöhe erreicht und die frühen Sorten begannen mit der Blüte. Den weitaus größten negativen Einfluss auf das Wachstum der Hopfen des Jahres 2015 hatte der Witterungsverlauf in den Monaten Juli und August. Ungewöhnlich heiße Temperaturen mit 33 Hitzetagen (= Tageshöchsttemperatur > 30°C) in diesen beiden Monaten schädigten die Pflanzen während der Blüh- und Ausdoldungsphase. Gleichzeitig fielen in diesem Zeitraum lediglich 35 % der langjährigen Niederschlagsmenge. Diese anhaltend trockene und heiße Witterung verzögerte die Entwicklung der Hopfenpflanzen und es wurden zunehmend Trockenschäden sichtbar. Die Pflanzen reagierten mit einer geringen Blütenbildung und einer ungenügenden Ausbildung der Dolden. Die extreme Trockenheit setzte sich bis zum Erntebeginn Anfang September fort und führte zu geringen Erträgen, vor allem bei den Aromasorten. Besonders an Standorten mit einer geringen Wasserspeicherfähigkeit der Böden traten Ertragsausfälle von 50 % und mehr auf. Dagegen war die äußere Qualität der Hopfen in den meisten Fällen sehr gut.

Das Erntevolumen lag mit 28.300 t sehr nahe an der Schätzung zu Beginn der Pflücke. Im Vergleich mit dem Jahr 2014 brachte die Ernte 2015 ein um 10.163 t bzw. 26,4 % geringeres Ergebnis.

Marktsituation

Tagesmarkt Ernte 2015

Der Freimarkt 2015, der infolge einer hohen Vorkontraktquote und der witterungsbedingt geringen Erträge mengenmäßig äußerst überschaubar war, setzte in den letzten Septembertagen ein. Neben dem Kauf zu Festpreisen wurde den Erzeugern wieder die Möglichkeit geboten die Freimarkthopfen gegen Preisanzahlungen in Pools bzw. Aktionen der Vermarkter einzubringen. Im Anbaugebiet Tettngang erhielten die Erzeuger die ersten Kaufangebote bereits am 1. September. Für die Sorte **Hallertauer Mittelfrüher** wurden 10,00 EUR/kg geboten und für die Sorte **Tettnanger** 11,00 EUR/kg. Bald danach folgte auch das Alternativangebot an die Pflanzler, die Freimarkthopfen gegen Preisanzahlung in einen Pool zu geben bzw. in eine Aktion einzuschreiben. Während der Festpreis für die Sorte **Hallertauer Mittelfrüher** unverändert blieb, wurde der Preis für die Sorte **Tettnanger** stetig erhöht. Das höchste Gebot lag bei 18,00 EUR/kg. Wie im Anbaugebiet Hallertau waren auch im Anbaugebiet Tettngang die Freihopfen bis Mitte November fast vollständig verkauft.

Gemäß dem Erntebericht der Bayerischen Landesanstalt für Landwirtschaft an die Europäische Union verkauften die deutschen Hopfenpflanzler ihre Freihopfen zum Durchschnittspreis von 6,50 EUR/kg, wobei für Aromasorten 9,09 EUR/kg und für Bitter-/Hochalphasorten 5,48 EUR/kg Erlöst wurden. Der Preis für Hopfen der Ernte 2015, die über im Voraus geschlossene Verträge verkauft wurden, belief sich gemäß diesem Bericht auf 4,34 EUR/kg (Aromasorten 4,92 EUR/kg, Bitter-/Hochalphasorten 3,74 EUR/kg).

Kontraktangebote Hauptsorten Anbaugebiet Hallertau

Sortennamen:

HA – Hallertauer Mittelfrüher

HE – Hersbrucker

PE – Perle

SE – Spalter Select

SR – Saphir

HM – Hallertauer Magnum

TU – Hallertauer Taurus

HS – Herkules

Preisbasis

1: EUR/kg

2: EUR/kg α

Sorte	Zeitpunkt	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025	Preisbasis
HA	Sept. 2015	8,50	8,60	8,70	8,80	8,90	9,00	9,00	9,00	9,00	9,00	1
	Okt. 2015	9,00	9,00	9,00	9,00	9,00	9,00	9,00	9,00	9,00	9,00	1
	Jan. 2016	10,00	10,00	10,00	10,00	10,50	10,50	10,50	10,50	10,50	10,50	1
HE	Apr. 2016	10,70	10,70	10,70	10,70	10,70	11,00	11,00	11,00	11,00	11,00	1
	Sept. 2015	6,00	6,00	6,00	6,00	--	--	--	--	--	--	1
	Okt. 2015	7,00	7,00	7,00	7,00	6,50	6,50	6,50	6,50	6,50	6,50	1
PE	Sept. 2015	6,50	6,00	5,50	5,50	5,50	5,50	5,50	5,50	5,50	5,50	1
	Okt. 2015	7,00	6,50	6,00	6,00	6,00	6,00	6,00	6,00	6,00	6,00	1
SE	Sept. 2015	6,00	5,50	--	--	--	--	--	--	--	--	1
	Okt. 2015	6,00	6,00	6,00	6,00	6,00	6,00	6,00	6,00	6,00	6,00	1
	Jan. 2016	7,00	7,00	6,00	6,00	6,00	6,00	6,00	6,00	6,00	6,00	1
SR	Sept. 2015	6,00	6,00	5,50	5,50	5,50	5,50	5,50	5,50	5,50	5,50	1
	Okt. 2015	7,00	6,50	6,00	6,00	6,00	6,00	6,00	6,00	6,00	6,00	1
	Jan. 2016	7,00	7,00	6,50	6,50	6,00	6,00	6,00	6,00	6,00	6,00	1
HM/TU	Sept. 2015	5,25	5,25	5,25	5,25	5,25	5,25	5,25	5,25	5,25	5,25	1
	Okt. 2015	5,50	5,50	5,50	5,50	5,50	5,60	5,70	5,80	5,90	6,00	1
HM	Apr. 2016	5,70	5,70	5,70	5,70	5,70	5,80	5,90	6,00	6,00	6,00	1
TU	Apr. 2016	6,00	6,00	6,00	6,00	6,00	6,00	6,00	6,00	6,00	6,00	1
HS	Sept. 2015	29,00	29,00	29,00	29,00	29,00	29,00	29,00	29,00	29,00	29,00	2
	Okt. 2015	32,00	32,00	32,00	32,00	32,00	32,00	32,00	32,00	32,00	32,00	2
	Apr. 2016	38,00	35,00	34,00	32,00	32,00	32,00	32,00	32,00	32,00	32,00	2



Kontraktmarkt

Zeitgleich mit dem Freimarkt wurden den Hopfenpflanzern infolge der geringen Ernte 2015 Hopfenvorkontrakte angeboten mit deutlich höheren Preisnotierungen als zuletzt.

Erst nach erneuten Preiserhöhungen im Oktober setzte eine große Verkaufsbereitschaft der Pflanzler ein, die bis dahin ihre Hopfen noch nicht verkauft hatten. Es wurde besonders von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, Vertragsmengen bis in das Jahr 2025 zu verlängern und das vor allem für Hopfen der Hochalphasorte **Herkules**. Von Dezember 2015 an verlief der Kontraktmarkt weitestgehend ruhig bis es Ende Januar 2016 und im April für einzelne Sorten weitere Preiserhöhungen gab. Die bestehende hohe Kontraktquote schränkte jedoch die Verkaufsmöglichkeiten der Erzeuger stark ein.

Die Kontraktangebote für Tettnanger Hopfen der Ernte 2016 bis 2020 lauteten Anfang September 2015 für die Sorte **Hallertauer Mittelfrüher** 8,00 EUR/kg und für die Sorte **Tettnanger** 9,50 EUR/kg. In der Folge gab es mehrere Preiserhöhungen und Verlängerungen der Vertragslaufzeit. Ende April 2016 wurden für die Sorte **Hallertauer Mittelfrüher** der Jahrgänge 2016 bis 2025 zwischen 10,70 und 11,00 EUR/kg geboten. Für die Sorte **Tettnanger** lag das Preisangebot für die Erntejahre 2016 und 2017 bei 12,00 EUR/kg und für die Jahre 2018 bis 2025 zwischen 11,00 und 11,50 EUR/kg.

Alphagehalt

Bei fast allen Sorten zeigten die Alphasäurenwerte der Ernte 2015 im Verlauf der in der Abbildung dargestellten zehn Jahre die niedrigsten Ergebnisse. Besonders die Aromasorten lagen weit unter den mehrjährigen Durchschnittswerten.

Die kleinere Erntemenge und die niedrigeren Alphasäurenwerte führten insgesamt zu einem Rückgang des Alphaertrages um 1.511 t. Die geerntete Alphamenge betrug 2.405 t und lag damit 39 % unter der des Vorjahres. Betrachtet man ausschließlich das Ergebnis der Aromahopfen, wird das ganze Ausmaß deutlich: Der Alphaertrag lag um fast 50 % unter dem Vorjahr.

Die Alphasäurentabelle zeigt die von der Arbeitsgruppe Hopfenanalyse (AHA) zum Stichtag 15. Oktober in erntefrischen Hopfen ermittelten durchschnittlichen Alphasäurenwerte. Mitglieder der AHA sind die Betriebslabors der deutschen Hopfenverarbeitungswerke, die Landesanstalt für Landwirtschaft – Abschnitt Hopfen (Hüll), BLQ Weihenstephan, VLB Berlin und Labor Veritas (Zürich).

Diese Werte stellen die Grundlage für etwaige Vertragsanpassungen bei Lieferverträgen mit „Alphaklausel“ zwischen der Brauwirtschaft und der Hopfenwirtschaft dar. Die Alphaklausel wurde als Folge der Ernte 2003 in Zusammenarbeit zwischen dem Deutschen Brauerbund und dem Hopfenwirtschaftsverband eingeführt und zur Anwendung gebracht. Sie ist nur Vertragsbestandteil bei Vorkontrakten von Aromasorten. Die Durchschnittswerte dienen als Grundlage für Neuabschlüsse von Lieferverträgen mit Alphaklausel.

Die deutschen Hauptsorten wiesen folgende Alphasäuregehalte auf:

Lufttrockene Alphasäurenwerte nach EBC 7.4 in **erntefrischen Hopfen**. Alle anderen im Barth-Bericht genannten Alphasäurenwerte wurden auf Basis % lufttrocken, EBC 7.4 ToP (Time of Processing) ermittelt.

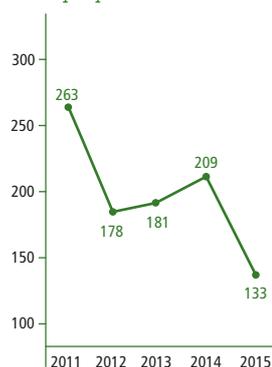
Gebiet	Sorte	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	Ø 5 Jahre	Ø 10 Jahre
Hallertau	Hallertauer Mfr.	2,4	3,9	4,4	4,2	3,8	5,0	4,6	3,3	4,0	2,7	3,9	3,8
	Perle	6,2	7,9	8,5	9,2	7,5	9,6	8,1	5,4	8,0	4,5	7,2	7,5
	Hallertauer Tradition	4,8	6,0	7,5	6,8	6,5	7,1	6,7	5,0	5,8	4,7	6,0	6,1
	Northern Brewer	6,4	9,1	10,5	10,4	9,7	10,9	9,9	6,6	9,7	5,4	8,7	8,9
	Hersbrucker Spät	2,2	2,6	2,9	3,4	3,5	4,5	3,0	1,9	2,1	2,3	2,8	2,8
	Saphir	3,2	4,6	5,1	4,5	4,5	5,3	4,4	2,6	3,9	2,5	3,7	4,1
	Spalter Select	4,3	4,7	5,4	5,7	5,7	6,4	5,1	3,3	4,7	3,2	4,5	4,9
	Hallertauer Magnum	12,8	12,6	15,7	14,6	13,3	14,9	14,3	12,6	13,0	12,6	13,5	13,6
	Nugget	10,2	10,7	12,0	12,8	11,5	13,0	12,2	9,3	9,9	9,2	10,7	11,1
	Hallertauer Taurus	15,1	16,1	17,9	17,1	16,3	17,4	17,0	15,9	17,4	12,9	16,1	16,3
	Herkules	--	16,1	17,3	17,3	16,1	17,2	17,1	16,5	17,5	15,1	16,7	--
Tettnang	Tettnanger	2,2	4,0	4,2	4,2	4,0	5,1	4,3	2,6	4,1	2,1	3,6	3,7
	Hallertauer Mfr.	2,6	4,3	4,7	4,5	4,2	5,1	4,7	3,3	4,6	2,9	4,1	4,1
Spalt	Spalter	2,8	4,6	4,1	4,4	3,7	4,8	4,1	2,8	3,4	2,2	3,5	3,7
Elbe-Saale	Hallertauer Magnum	12,4	13,3	12,2	13,7	13,1	13,7	14,1	12,6	11,6	10,4	12,5	12,7

Die Alphasäurenwerte der Ernte 2015 fielen bei den meisten Sorten stark unterdurchschnittlich aus, vor allem bei den Aromasorten.

Werte in %

TSSCHECHIEN

Alphaproduktion in t



Sorte	Flächenentwicklung Anbaufläche ha			Ernteentwicklung Ø-Ertrag t/ha			
	2014	+/-	2015	2014	2015	2014	2015
Saazer	3.894	145	4.039	1,32	0,97	5.157,4	3.903,4
Sládek	270	-3	267	2,01	1,82	542,3	485,2
Premiant	187	-7	180	1,89	1,49	353,9	267,5
Sonstige Aroma	57	27	84	1,05	1,24	59,7	104,6
Summe Aroma	4.408	162	4.570	1,39	1,04	6.113,3	4.760,7
Agnus	40	-2	38	1,96	1,84	78,4	70,0
Sonstige Hochalpha	2	1	3	1,30	1,69	2,6	5,1
Summe Hochalpha	42	-1	41	1,93	1,83	81,0	75,1
Andere	10	1	11	0,77	0,62	7,7	6,9
TSSCHECHIEN GESAMT	4.460	162	4.622	1,39	1,05	6.202,0	4.842,6

Betriebsstruktur

In Tschechien waren 113 Erzeuger mit dem Anbau von Hopfen befasst, was zwei weniger als im Jahr 2014 waren. Nachdem gleichzeitig die Anbaufläche stieg, vergrößerte sich die durchschnittlich bewirtschaftete Fläche von 39 ha auf 41 ha pro Betrieb.

Anbaufläche/Erntemenge/Alphagehalt

Wie schon im Jahr 2014 wurden die Anbauflächen in allen drei tschechischen Anbaugebieten erweitert. Die Fläche stieg insgesamt um vier Prozent. Davon betrafen 90 % die Erhöhung der Anbaufläche der Sorte **Saazer**. Bis Mitte Juli 2015 hatten die Hopfen beste Voraussetzungen für einen normalen Wachstumsverlauf und die Ernterwartung wurde zu diesem Zeitpunkt als durchschnittlich bis leicht überdurchschnittlich prognostiziert. Die dann einsetzende und anhaltende Trockenheit und vor allem die andauernde Hitzeperiode mit Tageshöchsttemperaturen zwischen 35°C bis etwas über 40°C machten vor allem der Traditionssorte **Saazer** zu schaffen. Durch die trockene heiße Witterung war der Befallsdruck durch Pilzkrankheiten sehr gering. Die tierischen Schädlinge waren mittels Pflanzenschutzmaßnahmen unter Kontrolle, sodass die äußere Qualität der Hopfen sehr gut ausfiel. Der Ernteertrag lag mit 1,05 t/ha jedoch deutlich unter dem langjährigen Mittel.

Das dritte Jahr in Folge blieben die Alphagehalte unterdurchschnittlich (in Klammern die Werte aus Ernte 2014): **Saazer** 2,1 % (2,8 %), **Sládek** 4,2 % (5,2 %) und **Premiant** 6,8 % (7,0 %). Das bescheidene Erntergebnis und die niedrigen Alphagehalte führten gegenüber der Ernte 2014 zu einem um 36 % geringeren Alphaertrag.

Marktsituation

Von der erwarteten Erntemenge 2015 standen mit Beginn der Pflücke etwa 95 % unter Kontrakt. Die Preise bewegten sich für die Sorte **Saazer** bei 160 bis 220 CZK/kg (5,90 bis 8,10 EUR) und für die Sorten **Premiant** und **Sládek** bei 90 bis 120 CZK/kg (3,30 bis 4,45 EUR). Ein Großteil der Kontrakte wurde von den Hopfenpflanzern unterliefert.

Die Lieferquoten bei Hopfen der Sorte **Saazer** lagen in Extremfällen unter 50 %. Bedingt durch allgemein zu hohe Vertragsdeckungsquoten kam es jedoch auch bei anderen Sorten zu Unterlieferungen der Vertragsmenge. Ein Freimarkt war faktisch nicht vorhanden. Die wenigen verfügbaren Freihopfenmengen wurden zu Preisen von 350 CZK/kg (12,90 EUR) für die Sorte **Saazer** und von 150 bis 170 CZK/kg (5,50 bis 6,30 EUR) für die Sorten **Premiant** und **Sládek** abgerechnet. Es gibt keine unverkauften Bestände. Wegen der schlechten Ernte und der dadurch geringen Einnahmen der Pflanzler gab die tschechische Pflanzergenossenschaft nach der Ernte bekannt, besonders niedrige Vertragspreise bei den Sorten **Saazer**, **Sládek** und **Premiant** aufzubessern und bei Verträgen mit Alphastaffel die Alphastufen auf das Jahrgangsalphagehalt der jeweiligen Sorte anzupassen. Auch andere Vermarkter haben eine Anpassung der Alphastufen zu Gunsten der Hopfenerzeuger vorgenommen.

Der Vorkontraktmarkt setzte Ende November 2015 ein. Für Hopfen der Sorte **Saazer** wurde für die Erntejahre 2016 bis 2020 ein Preis von 270 CZK/kg (10,00 EUR), für 2021 ein Preis von 295 CZK/kg (10,90 EUR) und für 2022 bis 2024 ein Preis von 300 CZK/kg (11,10 EUR) geboten. Da für die Ernten 2016 bis 2019/2020 die Verkaufsmöglichkeiten nahezu erschöpft waren, wurden für Abschlüsse die in Verbindung mit Neufächereinlegungen erfolgen, um 25 CZK/kg (0,92 EUR) mehr bezahlt. Die tatsächlichen Vorkontraktabschlüsse beschränkten sich hauptsächlich auf Vertragsverlängerungen bis 2021 bzw. sogar bis 2024.

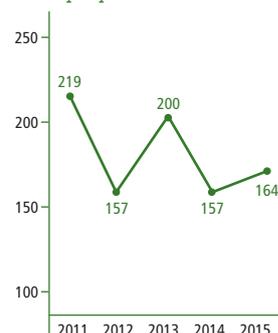
Die Hopfenpflanzler wollen wieder mehr in Erntetechnik investieren. Durch die niedrigen Einnahmen aus der Ernte 2015 wurden einige dieser Investitionen in das nächste Jahr verschoben.

Für 2016 ist mit einer Erweiterung der Anbaufläche um ca. 160 ha zu rechnen, meist bepflanzt mit der vom Markt besonders gefragten Sorte **Saazer**. Allerdings bleibt die Flächenerweiterung unter der Nachfrage. Im Frühjahr 2016 waren etwa 95 % der kommenden Ernte bereits verkauft. Die Vertragsdeckungsquoten sind nach wie vor hoch.



Sorte	Flächenentwicklung Anbaufläche ha			Ernteentwicklung Ø-Ertrag t/ha Erntemenge t			
	2014	+/-	2015	2014	2015	2014	2015
Lubelski	369	24	393	1,35	1,38	498,7	540,1
Hallertauer Tradition	80	0	80	1,52	1,28	121,5	101,6
Sybilla	71	9	80	0,98	1,30	69,8	103,6
Perle	62	-1	61	1,46	1,25	90,8	76,2
Sonstige Aroma	4	2	6	0,83	0,70	3,3	4,3
Summe Aroma	586	33	619	1,34	1,33	784,2	825,8
Magnum	506	-4	502	1,66	1,91	841,1	957,0
Marynka	302	-9	293	1,45	1,50	438,3	438,4
Magnat	1	13	14	1,90	0,51	1,9	7,0
Sonstige Bitter-/Hochalpha	15	1	16	0,45	0,86	6,8	13,9
Summe Bitter-/Hochalpha	824	1	825	1,56	1,72	1.288,1	1.416,2
POLEN GESAMT	1.410	34	1.444	1,47	1,55	2.072,3	2.242,0

Alphaproduktion in t



Rundungen der Flächenzahlen und Erntemengen führen bei der Addition teilweise zu Differenzen.

Betriebsstruktur

Im Erntejahr 2014 kehrten bereits drei Betriebe in die Hopfenproduktion zurück, 2015 waren es weitere vier Erzeuger. Da gleichzeitig die Anbaufläche stieg, blieb die von den 638 Hopfenpflanzern durchschnittlich bewirtschaftete Anbaufläche mit 2 ha pro Betrieb gleich.

Anbaufläche/Erntemenge/Alphagehalt

Viele der im Jahr 2014 durch Stauwasser geschädigten Hopfenflächen wurden im Frühjahr 2015 gerodet und neu bepflanzt. Gleichzeitig kamen Neuflächen hinzu. Die Anbaufläche stieg insgesamt um 2 %. Während vor allem die Fläche der Aromasorten **Lubelski** und **Sybilla** erweitert wurde, blieb sie bei den Bitter-/Hochalphasorten fast unverändert. Allerdings fanden Umlegungen zu Gunsten der neuen Hochalphasorte **Magnat** statt. Der Witterungsverlauf in den Wintermonaten 2014/2015 war vergleichbar mit dem im Anbaugbiet Hallertau. Im April war es warm und trocken, im Mai war es wieder etwas kühler. Die Frühjahrsarbeiten konnten termingerecht durchgeführt werden. Erst Ende Mai/Anfang Juni gab es größere Niederschläge. Mit Ausnahme der Sorte **Marynka**, die einen unterdurchschnittlichen Habitus aufwies, zeigten Ende Juli die übrigen Hopfenbestände trotz Trockenheit und Hitze eine relativ normale Entwicklung. Durch die fehlenden Niederschläge und die hohen Temperaturen blieben die Dolden verhältnismäßig klein, zum Teil fehlte der vollständige Doldenschluss. Die polnischen Aromasorten **Lubelski** und **Sybilla** zeigten vergleichsweise bessere Ernteergebnisse als die aus Deutschland eingeführten Sorten **Perle** und **Hallertauer Tradition**. Insgesamt lag der Ernteertrag in Polen mit 1,55 t/ha im langjährigen Mittel. Die Alphasäuregehalte zeigten unterschiedliche Resultate: **Lubelski** blieb mit 3,3 % etwas unter dem langjährigen Durchschnitt, jedoch höher als im Vorjahr (2014: 2,2 %), **Magnum** lag mit 10,2 % ebenfalls unter dem Durchschnitt, jedoch niedriger als im Vorjahr (2014: 11,3 %), **Marynka** war mit 8,1 % höher als im Durchschnitt und auch höher

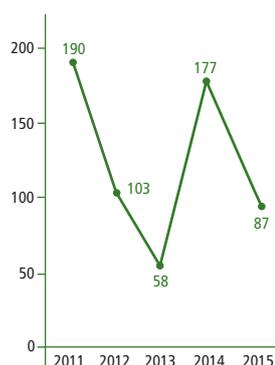
als 2014 (7,5 %). Dank dem besseren Ernteergebnis kam es im Vergleich zur Vorjahresernte zu einem um 4 % höheren Alphaertrag.

Marktsituation

Von der Erntemenge 2015 waren zum Zeitpunkt der Pflücke ca. 80 % durch Vorkontrakte gebunden, einschließlich der von den Erzeugern eingegangenen Lieferverpflichtungen. Bei der Sorte **Lubelski** lag der Preis zwischen 15 bis 20 PLN/kg (3,50 bis 4,70 EUR), bei den anderen Sorten zwischen 12 bis 15 PLN/kg (2,80 bis 3,50 EUR). Trotz dem vergleichsweise guten Ernteergebnis gab es seitens der Pflanzler auch Unterlieferungen auf Vorkontraktmengen. Zwar ist für die polnischen Hopfen die einheimische Brauindustrie weiterhin der wichtigste Abnehmer, jedoch waren sie auch für das europäische Ausland wieder von Interesse. Dies hatte Auswirkungen auf die Preisgebote. Für Spothopfen der Sorte **Lubelski** wurden 30 PLN/kg (7,00 EUR) bezahlt, für alle übrigen Sorten 20 PLN/kg (4,70 EUR). Die Ernte ist ausverkauft. Bereits im September 2015 erhielten die Hopfenpflanzler neue Vorkontraktangebote für die Sorte **Lubelski** zu Preisen zwischen 28 bis 31 PLN/kg (6,55 bis 7,25 EUR) je nach Erntejahr. Im Januar 2016 folgten Preisangebote für alle anderen Sorten. Die Preise notierten zwischen 17,50 und 20 PLN/kg (4,10 bis 4,70 EUR) je nach Sorte und Jahrgang. Obwohl die Erzeuger nie zuvor die Möglichkeit gehabt hatten ihre Hopfen so langfristig und mit so hohen Preisen abzuschließen, hielt sich die Bereitschaft zum Vertragsabschluss sehr in Grenzen. Die Anbaufläche dürfte 2016 etwa 60 bis 70 ha größer werden. Eingelegt wird vor allem die Sorte **Magnat**. Allerdings ist entscheidend, wie viele Fehser vom polnischen Züchtungsinstitut IUNG dafür zur Verfügung gestellt werden. Die Vorkontraktquote für alle Sorten wird für das Erntejahr 2016 auf ca. 85 % geschätzt. Der Hopfenmarkt wäre bereit weitere Mengen aufzunehmen. Dazu müssten die Betriebe ihre Flächen erweitern, was größere Investitionen in die Technik bedingt. Die Flächen wären vorhanden, aber nur sehr wenige Betriebe sind bereit diesen Schritt zu gehen.

SLOWENIEN

Alphaproduktion in t



Rundungen der Erntemengen führen bei der Addition zu einer Differenz in der Gesamtsumme.

Sorte	Flächenentwicklung Anbaufläche ha			Ernteentwicklung Ø-Ertrag t/ha			
	2014	+/-	2015	2014	2015	2014	2015
Aurora	578	-50	528	2,03	1,18	1.175,6	622,7
Celeia	403	92	495	1,70	1,46	683,5	720,3
Savinjski Golding	147	5	152	1,34	0,75	196,7	113,6
Bobek	104	34	138	1,75	1,03	182,0	142,7
Sonstige Aroma	42	23	65	0,80	0,70	33,2	45,5
Summe Aroma	1.274	104	1.378	1,78	1,19	2.271,0	1.644,8
Hallertauer Magnum	10	5	15	2,62	1,14	26,2	17,1
Sonstige Hochalpha	12	1	13	1,76	1,21	21,6	15,7
Summe Hochalpha	22	6	28	2,14	1,17	47,8	32,8
SLOWENIEN GESAMT	1.296	110	1.406	1,79	1,19	2.318,8	1.677,6

Betriebsstruktur

In Slowenien kam 2015 ein Betrieb hinzu, sodass 111 aktive Hopfenpflanzler gezählt werden konnten. Gleichzeitig wurde die Anbaufläche vergrößert. Die mit Hopfen bepflanzte Fläche stieg um durchschnittlich 1 ha pro Betrieb von 12 ha im Jahr 2014 auf 13 ha im Jahr 2015.

Anbauflächen/Erntemenge/Alphagehalt

Die Anbaufläche wuchs insgesamt um 8 %. Während von der Sorte **Aurora** 50 ha gerodet wurden, war bei allen anderen Sorten eine Flächenausweitung zu verzeichnen. Die größte Veränderung gab es bei der Sorte **Celeia**, deren Fläche um 23 % stieg.

Im Herbst 2014 und Winter 2014/2015 lagen die Temperaturen um mehr als 3 °C höher als im langjährigen Durchschnitt. Die Niederschlagsmenge, hauptsächlich in Form von Regen, war doppelt so hoch wie gewöhnlich. Es blieb insgesamt zu warm. Die Hopfenpflanzen entwickelten sich zunächst normal. Bereits im Juni waren Unterschiede im Entwicklungsstand der einzelnen Sorten festzustellen. Anfang Juli sorgten ergiebige Niederschläge sowohl für eine kurze Abkühlung als auch für eine dringend notwendige Versorgung der Pflanzen mit Wasser. Dennoch erreichten die Hopfen der Sorte **Savinjski Golding** die Gerüsthöhe nicht und zeigten eine stark unterdurchschnittliche Entwicklung. Ebenfalls deutlich unter dem Durchschnitt war der Pflanzenstand bei der Sorte **Aurora**. Auffallend waren die sehr dünnen Reben und die sehr kleinen Dolden. Die extremen Wetterbedingungen waren ursächlich für stark unterschiedliche Reifestadien innerhalb der Bestände und für die letztlich niedrigen Erträge. In vielen Hopfengärten führte ein starker Befall mit Roter Spinne zu einer zusätzlichen Dezimierung der Erntemenge. Trotz intensiver Bemühungen und dem Einsatz von teuren Pflanzenschutzmitteln war in vielen Fällen der Befall nicht einzudämmen. Die äußere Qualität der nicht von der Roten Spinne befallenen Hopfen konnte dagegen als überaus gut bezeichnet werden.

Niederschläge in der 34. Kalenderwoche sorgten für gute Bedingungen zur Ausbildung der Alphasäure. Die Ergebnisse der Ernte 2015 im Vergleich (in Klammern die Werte 2014): **Aurora** 8,1 % (10,0 %), **Celeia** 3,0 % (4,6 %), **Savinjski Golding** 2,2 % (4,4 %) und

Bobek 4,7 % (6,2 %). Gegenüber der überdurchschnittlich großen Erntemenge mit sehr hohen Alphagehalten im Jahr 2014 sank der Alphaertrag des Jahres 2015 um 51 %.

Marktsituation

Schon vor Beginn der Pflücke war klar, dass von der Sorte **Savinjski Golding** nicht nur keine Freihopfen zur Verfügung stehen, sondern auch bestehende Vorkontrakte von Pflanzern nicht voll beliefert werden können. Auch bei anderen Sorten waren die Erträge entsprechend niedrig. Viele Erzeuger mussten ihre kalkulierten Freimengen zur Erfüllung der Lieferverpflichtungen aus Vorkontrakten verwenden, die im Durchschnitt zu folgenden Preisen abgeschlossen waren: **Savinjski Golding** 6,50 EUR/kg, **Aurora** 4,50 EUR/kg, **Celeia** 4,80 EUR/kg, **Bobek** 4,50 EUR/kg. Größere Freihopfenmengen konnten nur wenige Pflanzler anbieten, die bei einzelnen Sorten versuchten, gänzlich Gewinne auf dem Freimarkt zu erzielen. Die Nachfrage nach diesen Hopfen war immens. Schnell war der größte Teil der Freihopfen zu folgenden Durchschnittspreisen verkauft: **Savinjski Golding** 14,00 EUR/kg, **Aurora** 10,00 EUR/kg, **Celeia** 16,00 bis 18,00 EUR/kg, **Bobek** 14,00 EUR/kg. Hopfenpflanzler, die diesen kurzen und regen Freimarkt nicht nutzten, hatten danach keine weitere Möglichkeit ihre Ware zu verkaufen. Im Frühjahr 2016 blieben noch ca. 20 bis 30 t Hopfen verschiedener Sorten unverkauft bei den Pflanzern.

Der im Oktober 2015 einsetzende Vorkontraktmarkt verlief sehr schleppend, weil die Pflanzler auf bessere Preise spekulierten. Daran hat sich auch nach einer Preiserhöhung im März 2016 nichts geändert. Zuletzt wurden folgende Preise je Kilogramm für Hopfen der Ernte 2016 bis 2022 geboten: **Aurora** 6,00 EUR, **Celeia** 7,50 EUR, **Bobek** 6,50 EUR, **Savinjski Golding** von 9,60 bis 10,00 EUR je nach Erntejahr.

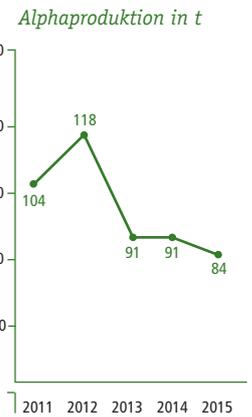
Aus dem slowenischen Hopfenzüchtungsinstitut IHPS kommen zwei neue Flavour-Sorten, die unter den Namen **Styrian Wolf** und **Styrian Cardinal** registriert sind. 2015 waren bereits etwa 15 ha mit diesen Sorten bepflanzt. Von drei weiteren Sorten wurden im Herbst 2015 erste Pflanzen für den Praxistest ausgeliefert. Der Anbau der neuen Sorten könnte 2016 eine Ausweitung

der Anbaufläche um 20 bis 25 ha zur Folge haben. Insgesamt könnte die Hopfenfläche um etwa 80 ha steigen, wobei wie schon im Jahr 2015 der größte Anteil auf die Sorte **Celeia** entfallen dürfte. Ausgehend von

einem Durchschnittsertrag waren im Frühjahr 2016 etwa 75 % von der kommenden Ernte bereits verkauft. Die höchste Vertragsquote erreicht mit 90 % die Sorte **Savinjski Golding**.

ENGLAND

Sorte	Flächenentwicklung Anbaufläche ha			Ernteentwicklung			
	2014	+/-	2015	Ø-Ertrag t/ha		Erntemenge t	
Golding	136	-14	122	1,56	1,52	212,1	185,1
First Gold	107	-5	102	1,36	1,21	145,9	123,8
EK Golding	94	4	98	1,74	1,54	163,9	151,4
Fuggle	84	0	84	1,55	1,48	129,8	123,9
Progress	59	1	60	1,69	1,81	99,8	108,4
Sovereign	57	-1	56	1,36	1,10	77,3	61,6
Challenger	57	-4	53	1,84	1,85	105,0	97,9
Sonstige Aroma	112	8	120	1,53	1,53	171,3	183,6
Summe Aroma	705	-10	695	1,57	1,49	1.105,1	1.035,7
Target	86	-5	81	1,75	1,79	150,7	144,6
Pilgrim	86	-18	68	1,61	1,62	138,5	110,0
Sonstige Hochalpha	52	-1	51	1,20	1,30	62,5	66,2
Summe Hochalpha	224	-24	200	1,57	1,60	351,7	320,8
ENGLAND GESAMT	929	-34	895	1,57	1,52	1.456,8	1.356,5



Rundungen der Flächenzahlen führen bei der Addition teilweise zu Differenzen.

Betriebsstruktur

Nachdem ein Pflanzler neu hinzu kam, gab es 2015 in England 53 Hopfenfarmer. Gleichzeitig wurde die Anbaufläche reduziert. Die mit Hopfen bepflanzte Fläche ging von durchschnittlich 18 ha pro Betrieb im Jahr 2014 auf 17 ha im Jahr 2015 zurück.

Anbauflächen/Erntemenge/Alphagehalt

Seit der letzten Flächenerweiterung im Jahr 2011 sank die Anbaufläche im Laufe der letzten vier Jahre um 219 ha bzw. 20 %. Im Vergleich zum Vorjahr wurden vor allem Hopfen der Sorten **Pilgrim** und **Golding** in der Fläche reduziert.

Im Vergleich mit anderen europäischen Anbauländern konnten die Farmer in England mit den Wetterbedingungen und der Entwicklung ihrer Hopfen zufrieden sein. Allerdings bereitete das Auftreten der Roten Spinne und deren Bekämpfung Probleme. Der Durchschnittsertrag der englischen Hopfenproduktion war 2015 zwar niedriger als im Vorjahr, jedoch noch deutlich höher als im langjährigen Mittel. Die Erträge der Hochalphasorten waren sogar geringfügig besser als im Erntejahr 2014.

Die Alphagehalte fielen unterschiedlich aus. Während die Werte der meisten Aromasorten über den Vorjahresergebnissen und im 5-Jahres-Durchschnitt lagen, blieb der Alphagehalt der Sorte **Target** mit 9,8 % zwar wie im Erntejahr 2014, jedoch unter dem langjährigen Mittelwert. Die Ergebnisse der Hauptaromasorten im Einzelnen (in Klammern die Werte 2014): **Golding** 5,0 % (4,4 %), **EK Golding** 5,6 % (4,7 %), **First Gold** 7,3 % (6,8 %) und **Fuggle** 4,8 % (4,5 %).

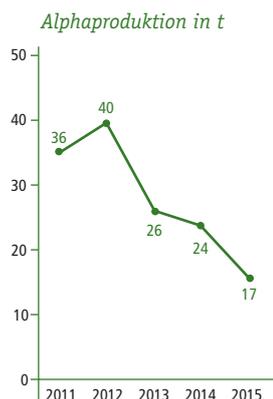
Der gegenüber dem Vorjahr um 8 % niedrigere Alphaertrag ist der geringeren Erntemenge geschuldet.

Marktsituation

Mit ca. 95 % war die Vorkontraktquote für die Hopfen der Ernte 2015 zum Zeitpunkt der Pflücke sehr hoch. Die Kontrakte waren je nach Sorte zu Preisen zwischen 6,50 EUR/kg für **Target** und bis zu 10,00 EUR/kg (**Golding**, **EK Golding**, **Fuggle**) abgeschlossen. Die wenigen Freihopfen wurden den Pflanzlerorganisationen überlassen. Ein Freimarkt entwickelte sich nicht, die Ernte ist ausverkauft. Zwar gibt es von Vermarkterseite Interesse an neuen Kontrakten, die Pflanzlergenossenschaften können jedoch erst ab der Ernte 2019 Hopfen anbieten. Die geforderten Preise sind sehr hoch und es bleibt abzuwarten, ob die Kunden diese akzeptieren. Ursprünglich wurde mit Flächenumlegungen der Sorte **Target** in mehr marktgängigere Sorten gerechnet. Nachdem aus der Ernte 2015 keine Hopfen unverkauft blieben, wird dieser Umlegungsprozess ins Stocken geraten.

Die Hopfenfarmer in England sind durch die Entwicklung im Craft-Segment und die Auswirkungen auf die Hopfennachfrage und die Preise positiv gestimmt. Viele Betriebe haben Hofnachfolger, die den Hopfen weiter bewirtschaften wollen. Allerdings ist über viele Jahre gespart worden und nun sind vor allem in der Erntetechnik hohe Investitionen notwendig. Die Anbaufläche dürfte um circa 10 ha größer werden. Die Vertragsquote für das Erntejahr 2016 liegt bei 95 %.

FRANKREICH



Rundungen der Flächenzahlen und Erntemengen führen bei Addition teilweise zu Differenzen.

Gebiet	Sorte	Flächenentwicklung Anbaufläche ha			Erntentwicklung Ø-Ertrag t/ha			
		2014	+/-	2015	2014	2015	2014	2015
Elsass	Strisselspalter	180	2	182	1,16	1,20	208,0	219,2
	Aramis	47	-1	46	2,03	1,56	95,6	71,7
	Fuggle	31	7	38	1,41	0,89	43,8	33,7
	Savinjski Golding	32	5	37	1,36	1,03	43,6	38,0
	Hallertauer Tradition	35	-3	32	1,95	1,40	68,2	44,7
	Triskel	22	-1	21	1,42	0,92	31,2	19,4
	Sonstige Aroma	19	4	23	1,34	0,96	25,5	22,0
	Summe Aroma	366	13	379	1,41	1,18	515,9	448,6
	Bitter-/Hochalpha	39	-5	34	2,32	2,05	90,6	69,8
	Summe Elsass	405	8	413	1,50	1,26	606,5	518,4
Nord	Aroma	12	-1	11	1,16	1,34	13,9	14,7
	Bitter-/Hochalpha	15	1	16	1,05	1,34	15,8	21,5
	Summe Nord	26	1	27	1,14	1,34	29,7	36,3
FRANKREICH GESAMT		431	9	440	1,48	1,26	636,1	554,6

Betriebsstruktur

Im Erntejahr 2015 ging die Zahl der Hopfenpflanzler von 54 auf 53 zurück. Die durchschnittlich bewirtschaftete Hopfenfläche lag weiterhin bei 8 ha pro Betrieb.

Anbauflächen/Erntemenge/Alphagehalt

Die Umstellung der Anbaufläche auf gefragte Sorten setzte sich fort. Im Anbaugbiet Elsass wurden 28 ha mit Junghopfen bepflanzt. Dabei handelte es sich vor allem um die Sorten **Fuggle**, **Strisselspalter**, **Savinjski Golding** und um die neue französische Flavour-Sorte **Mistral**. Insgesamt stieg die Hopfenanbaufläche um 2 %. Die Sorte **Strisselspalter** ist die mit Abstand am meisten angebaute Sorte in Frankreich. Im Jahr 2015 betrug ihr Flächenanteil 42 %.

Wie in anderen mitteleuropäischen Ländern gab es für den Hopfen zu wenig Niederschlag und zu hohe Temperaturen, was im Erntergebnis seinen Ausdruck fand. Sowohl der Ertrag pro Hektar als auch die Alphasäuregehalte blieben unter dem langjährigen Durchschnitt. Der Alphagehalt der Sorte **Strisselspalter** betrug lediglich 1,2 % und lag damit das dritte Jahr in

Folge unter dem zehnjährigen Durchschnitt von 2,1 %. Niedriger Ertrag und unterdurchschnittliche Alphasäuregehalte ließen den Alphaertrag um 28 % geringer ausfallen als im Vorjahr.

Marktsituation

Zum Zeitpunkt der Pflücke waren etwa 75 % der Erntemenge 2015 zum Durchschnittspreis von 4,00 EUR/kg im Voraus verkauft. Für die Freihopfen erlösten die Pflanzler einen Preis von durchschnittlich 8,00 EUR/kg. Die Ernte ist ausverkauft.

Die Hopfenerzeuger streben eine kontinuierliche Umstellung der Anbaufläche auf Aromasorten an. Vor allem die Flächen der neuen Flavour-Sorten **Barbe Rouge** und **Mistral** sollen größer werden. Im Jahr 2016 wird die elsässische Hopfenbaufläche um etwa 13 ha erweitert. Zusätzlich sollen 14 ha der Sorten **Columbus** und **Nugget** gerodet und dafür Aromasorten eingelegt werden. Aus Nordfrankreich sind keine wesentlichen Änderungen bekannt. Die Kontraktquote für Hopfen der kommenden Ernte lag im Frühjahr bei 75 %.

USA

Die nachstehende Zusammenfassung betrifft die traditionellen Anbaugebiete in Washington, Oregon und Idaho, die auch als Pazifischer Nordwesten (PNW) bezeichnet werden. Über neue Entwicklungen außerhalb der PNW-Staaten wird in einem separaten Abschnitt berichtet (Seite 27).

Betriebsstruktur

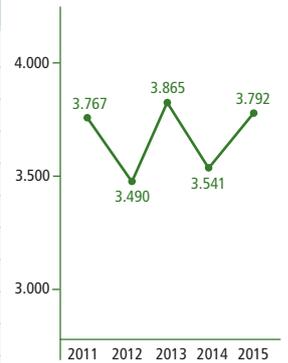
Die Situation der amerikanischen Pflanzler im Pazifischen Nordwesten wird auch weiterhin bestimmt von dem stabilen Wachstum des Craft-Bier-Segments. Die gestiegene Nachfrage zu befriedigen ist jedoch mit einer Reihe von Herausforderungen verbunden und so haben viele Pflanzler die Kapazitätsgrenzen ihrer Betriebe erreicht. Dieser Druck auf die Kapazitäten ergibt sich aus der allgemeinen Nachfrage nach zusätzlichem Hopfen, ist aber auch zurückzuführen auf den sich verändernden Sortenmix und die dramatische Verschiebung weg von Hochalphahopfen zugunsten der Aromasorten, wie sie von den Craft-Brauern

nachgefragt werden. Aromasorten müssen zu Beginn bis Mitte der Erntesaison eingebracht werden, wodurch sich das Zeitfenster für die Ernte in den USA deutlich verkleinert, da mittlerweile über 70 % der Anbaufläche mit Aromahopfen bepflanzt sind. Somit muss also die gestiegene Anbaufläche schneller abgeerntet werden. Allerdings nahmen die US-Pflanzler diese Herausforderungen an, erweiterten kontinuierlich die Anbaufläche und passten betriebliche Infrastrukturen an. Diese Maßnahmen bedingten große Kapitalinvestitionen, die in erheblichem Maße mit Fremdmitteln finanziert werden mussten. Auch die Erntetechnik veränderte sich:



Gebiet	Sorte	Flächenentwicklung Anbaufläche ha			Ernteentwicklung Ø-Ertrag t/ha			
		2014	+/-	2015	2014	2015	2014	2015
Washington	Cascade	1.958	39	1.997	2,04	2,17	4.001,9	4.333,7
	Centennial	1.148	378	1.526	1,51	1,28	1.732,8	1.958,0
	Simcoe®	736	444	1.180	1,73	1,73	1.272,3	2.036,9
	Citra®	676	269	945	1,76	1,73	1.189,3	1.632,1
	Mosaic®	272	346	618	2,49	2,28	677,2	1.411,1
	Chinook	525	1	526	2,03	2,01	1.067,8	1.057,3
	Amarillo®	340	93	433	2,09	1,64	709,1	708,6
	Willamette	241	41	282	1,27	1,13	305,0	318,8
	Cluster	295	-25	270	2,04	1,91	602,6	515,1
	Palisade®	90	94	184	2,77	2,18	249,7	401,6
	Andere Aroma	996	445	1.441	1,68	1,77	1.674,2	2.547,9
	Summe Aroma	7.277	2.125	9.402	1,85	1,80	13.481,9	16.921,1
	CTZ	2.069	-182	1.887	3,05	3,04	6.308,3	5.737,0
	Summit™	1.021	-365	656	2,36	2,21	2.408,0	1.446,9
	Apollo™	284	2	286	2,96	3,07	841,1	879,3
	Bravo™	236	-8	228	3,11	3,20	733,2	728,9
	Super Galena™	245	-103	142	2,87	3,06	704,2	434,5
	Galena	124	-5	119	2,02	2,21	250,0	263,3
	Andere Hochalpha	425	-133	292	1,44	1,91	611,3	556,3
	Summe Hochalpha	4.404	-794	3.610	2,69	2,78	11.856,1	10.046,2
Summe Washington	11.681	1.331	13.012	2,17	2,07	25.338,0	26.967,3	
Oregon	Cascade	389	50	439	1,57	2,24	611,1	981,3
	Willamette	228	40	268	1,63	1,37	371,7	367,6
	Centennial	179	76	255	1,23	1,52	220,0	387,0
	Crystal	106	47	153	2,11	2,25	223,2	343,9
	Mount Hood	109	8	117	1,62	1,42	176,9	166,7
	Citra®	15	85	100	1,14	1,09	17,1	109,4
	Andere Aroma	490	140	630	1,37	1,56	669,0	983,2
	Summe Aroma	1.516	446	1.962	1,51	1,70	2.289,0	3.339,1
	Nugget	552	49	601	2,22	2,11	1.222,9	1.270,9
	Andere Hochalpha	122	-7	115	1,78	1,99	216,9	228,9
Summe Hochalpha	674	42	716	2,14	2,09	1.439,8	1.499,8	
Summe Oregon	2.190	488	2.678	1,70	1,81	3.728,8	4.838,9	
Idaho	Cascade	332	-20	312	1,96	1,83	650,2	570,3
	Citra®	37	130	167	1,34	1,42	49,5	237,5
	Chinook	139	6	145	1,88	2,07	261,0	300,4
	Mosaic®	0	110	110	0,00	2,55	0,0	281,0
	Simcoe®	27	54	81	1,09	1,76	29,4	142,2
	Andere Aroma	480	169	649	1,49	1,49	713,2	968,2
	Summe Aroma	1.015	449	1.464	1,68	1,71	1.703,3	2.499,6
	CTZ	268	0	268	3,24	3,25	868,1	872,2
	Apollo™	115	1	116	2,25	2,31	259,0	267,5
	Bravo™	51	16	67	2,89	2,95	147,4	197,7
	Super Galena™	65	-28	37	2,43	2,47	158,1	91,4
	Andere Hochalpha	0	16	16	0,00	1,81	0,0	29,0
	Summe Hochalpha	499	5	504	2,87	2,89	1.432,6	1.457,8
	Summe Idaho	1.514	454	1.968	2,07	2,01	3.135,9	3.957,4
Summe Aroma	9.808	3.020	12.828	1,78	1,77	17.474,2	22.759,8	
Summe Hochalpha	5.577	-747	4.830	2,64	2,69	14.728,5	13.003,8	
USA Pazifischer Nordwesten	15.385	2.273	17.658	2,09	2,03	32.202,7	35.763,6	
Übrige Staaten	322	498	820	0,78	0,76	250,0	625,0	
USA GESAMT	15.707	2.771	18.478	2,07	1,97	32.452,7	36.388,6	

Alphaproduktion in t (PNW)



Durch die Umrechnung von acres in ha und von lbs in t ergeben sich geringfügige statistische Abweichungen bzw. Rundungsdifferenzen in den Summen.



Verschiedene Pflück- und Trocknungsmaschinen deutscher Hersteller hielten Einzug in mehreren Betrieben. Dies ist ein Indikator für Engpässe und den starken Wettbewerb auf dem Markt für Erntetechnik, macht aber auch die Verschiebung hin zu geschmacksintensiven Aromasorten sehr deutlich. Da in den meisten Fällen bereits bestehende Betriebe ihre Anbauflächen ausbauten, geht der Trend bei der Betriebsgröße mit jetzt durchschnittlich 268 ha weiter nach oben. Mit der Zunahme der durchschnittlichen Betriebsgröße steigt auch der Arbeitskräftebedarf und damit der Aufwand für die Verwaltung sowie für die Einhaltung gesetzlicher Bestimmungen im Zusammenhang mit einem großen Mitarbeiterstamm. Kurzfristig bleiben die Verfügbarkeit von Arbeitskräften und die steigenden Arbeitskosten zwei Hauptsorgen der Farmer.

Trotz der Herausforderungen fühlen sich auch weiterhin neue Pflanzler durch die aktuelle Rentabilitätslage im Hopfenanbau von diesem angezogen, wobei im Erntejahr 2015 ein neuer Pflanzler hinzu kam, sodass jetzt 66 Pflanzler (unabhängige Entscheidungsträger) im Pazifischen Nordwesten tätig sind. Bei einigen handelt es sich um Farmer der nächsten Generation, die einen eigenen Betrieb aufbauen, aber im Wesentlichen die Ernteanlagen des Familienbetriebs nutzen. Andere sind hingegen etablierte Betriebe im Anbau anderer Pflanzen, wechseln jetzt aber zum Hopfen und verfügen daher noch über keine Ernteanlagen. Üblicherweise kaufen diese Neueinsteiger im Hopfenanbau kurzfristig die Ernte als Dienstleister von benachbarten Hopfenfarmern ein bis sie in der Lage sind, eigene Ernteanlagen aufzubauen.

Die Anbauflächen der Hauptsorten entwickelten sich in den Staaten des PNW in den letzten fünf Jahren wie folgt:

Rundungen der Flächenzahlen führen bei der Addition teilweise zu Differenzen.

Sorte	2011 ha	2012 ha	2013 ha	2014 ha	2015 ha
Cascade	1.002	1.343	2.140	2.679	2.748
Centennial	308	720	880	1.357	1.807
Simcoe®	200	382	527	763	1.338
Citra®	97	218	533	727	1.211
Mosaic®	-	36	155	272	728
Chinook	-	-	-	712	723
Amarillo®	185	308	558	582	683
Willamette	677	646	435	469	550
Cluster	195	221	325	299	274
Crystal	54	118	169	191	246
Palisade®	129	111	57	90	184
El Dorado®	-	-	39	59	181
Mount Hood	125	140	157	170	169
Golding	94	111	121	133	118
Sonstige Aroma	670	769	966	1.305	1.868
Summe Aroma	3.736	5.123	7.062	9.808	12.828
Columbus-Tomahawk-Zeus (CTZ)	3.203	2.512	2.493	2.337	2.154
Nugget	999	1.009	834	659	682
Summit™	1.004	1.102	1.151	1.021	656
Apollo™	358	354	404	399	402
Bravo™	240	214	241	287	295
Super Galena™	498	459	491	361	206
Galena	614	427	210	124	136
Magnum	26	23	77	115	124
Chinook	308	619	722	-	-
Sonstige Hochalpha	1.069	1.081	569	274	175
Summe Hochalpha	8.319	7.800	7.192	5.577	4.830
USA GESAMT	12.055	12.923	14.254	15.385	17.658

Anbauflächen-/Sortenentwicklung

Wie das US-Landwirtschaftsministerium (USDA) mitteilte, gab es in der Anbauregion des Pazifischen Nordwestens eine Ausweitung der Anbaufläche von 15.385 ha (2014) auf 17.658 ha im Jahr 2015, was einer Steigerung um 2.273 ha (15 %) entspricht, die im Wesentlichen auf Aromasorten zurückzuführen ist.

In den vergangenen vier Erntejahren wurde die US-Anbaufläche damit jährlich um 7 % bis 15 % erweitert, was insgesamt einem Zuwachs von 5.603 ha (46 %) seit der Ernte 2011 entspricht. In Idaho bzw. Oregon betrug die Zunahme 30 % bzw. 22 % und in Washington 11 %, was in diesem bei der Anbaufläche führenden Staat



einem Rückgang des Anteils an der Gesamtanbaufläche von 76 % auf 74 % entspricht.

Auch die dramatische Verschiebung hin zu Aromasorten setzte sich 2015 mit einem Ausbau von 9.808 ha (2014) auf 12.828 ha und mithin einer Steigerung um 3.020 ha (31 %) in dieser Kategorie fort. Im Gegensatz dazu fiel der Anteil an Hochalphasorten um 747 ha (-13 %) von 5.577 ha auf 4.830 ha. Seit dem Erntejahr 2011 wurde die Anbaufläche der Hochalphasorten damit um 3.489 ha (-42 %) verkleinert. Die Aromasorten machen nun 73 % der gesamten Anbaufläche im Pazifischen Nordwesten aus, was einer vollständigen Umkehrung der Anteile der Sortengruppen seit dem Erntejahr 2011 entspricht. Dieser Trend ist das direkte Ergebnis der kontinuierlich wachsenden Nachfrage im Craft-Segment.

Im zweiten Jahr in Folge steht **Cascade** mit 2.748 ha an erster Stelle bei den Anbauflächen, legte aber nach dem höchsten Zuwachs aller Sorten im vergangenen Erntejahr dieses Mal nur um 69 ha (+3 %) zu, wodurch der Anteil dieser Sorte an der Gesamtanbaufläche von 17 % auf 16 % fiel. **Centennial** setzte den Aufwärtstrend mit einer Steigerung um 450 ha (+33 %) fort, was einem Anteil von 10 % an der Gesamtanbaufläche und dem dritten Platz knapp hinter **Columbus-Tomahawk-Zeus (CTZ)** entspricht. Den größten Sprung beim Anteil an der Anbaufläche im Erntejahr 2015 machten jedoch die privat gezüchteten und nicht allgemein zugänglichen Sorten **Simcoe®** mit 575 ha (+75 %), **Citra®** mit 484 ha (+67 %) und **Mosaic®** mit 456 ha (+168 %). Die Aromasorten aus privater Züchtung erlebten seit dem Erntejahr 2014 insgesamt eine Zunahme um 1.904 ha und hatten damit einen Anteil von 63 % am gesamten Zuwachs an Aroma-Anbaufläche im Jahr 2015. Außerdem liegt der Flächenanteil der privat gezüchteten Aromasorten innerhalb der Aromakategorie bei 36 % und bezogen auf die gesamte Anbaufläche im Pazifischen Nordwesten bei 26 %. Im Hochalphasegment war der Rückgang bei **Summit™** mit 365 ha (-36 %) am stärksten, gefolgt von **CTZ** mit 183 ha (-8 %) und **Super Galena®** mit 155 ha (-43 %). Bei **Nugget** hingegen konnte der jüngste Abwärtstrend gestoppt werden, da es hier im Vergleich zum Vorjahr praktisch keine Veränderung gab.

Erntemenge

Wie in Deutschland hatten auch die Pflanzler im Pazifischen Nordwesten 2015 mit widrigen Wachstumsbedingungen zu kämpfen, da es während der gesamten Wachstumsperiode zu Wasserknappheit und Rekordtemperaturen kam. Da 74 % der US-Anbaufläche im Bundesstaat Washington liegen, ist die gesamte Hopfenproduktion in den USA stark von der Ernteleistung in dieser Region abhängig, die ausreichende Schneefälle in den Bergen und Wasserspeicher für die Pflanzenbewässerung benötigt. Im Winter 2014/2015 kam es aufgrund des Auftretens von „El Niño“ im Pazifischen

Ozean nicht zu ausreichenden Schneefällen in den Bergen. Die mit El Niño einhergehenden warmen Meeresströmungen führen üblicherweise zu milden Wintern mit deutlich weniger Niederschlägen und Schneefällen im pazifischen Nordwesten. Daher lag die Schneedecke Ende 2015 weit unter dem Normalwert, was als Vorbote einer schwierigen Bewässerungsphase im Yakima-Tal angesehen werden konnte. Als Ausgleich für die schlechten Prognosen brachten die Bewässerungsbezirke Wasserrationierungsmaßnahmen mittels rotierender Wasserpläne auf den Weg. Farmer mit nachrangigen Wasserrechten erhielten nur 47 % der normalen Wassermenge. Darüber hinaus führten die Rotationspläne zu weiteren Problemen bei Tropfenbewässerungssystemen, die nur mit einer stetigen Wasserversorgung effizient betrieben werden können. Mehrere Pflanzler haben jedoch den Vorteil eigener Brunnen für Notfälle, mit denen sie die Wasserrationierung zum Teil ausgleichen konnten.

Zusätzlich zu den Wasserproblemen wurde die Region des Pazifischen Nordwestens in der Mitte des Sommers von einer starken Hitzewelle getroffen. Im Juli und August herrschten über mehrere Wochen hinweg Rekordtemperaturen, wobei diese 16 Tage lang über 40 °C lagen und mehrere weitere Tage nur wenig darunter. Die Kombination aus Wasserrationierung und Rekordtemperaturen beeinträchtigte die Ernteerträge in Washington, wohingegen die Bedingungen in Oregon und Idaho nicht so extrem waren und die Wasserversorgung fast im normalen Bereich lag. In **Washington** litt der Ertrag vieler Neueinlegungen („Junghopfen“) und frühreifender Sorten wie **Cluster**, **Willamette** und insbesondere **Centennial**, bei denen einige Pflanzler Ertragseinbußen von 30 % und mehr hinnehmen mussten. Allerdings gelang es Mitte bis Ende der Saison bei den Aromasorten wie u. a. **Cascade**, **Citra®**, **Mosaic®** und **Simcoe®** deutlich näher am Durchschnittswert liegende Erträge zu erzielen. Die Erträge in den Anbauregionen des Yakima-Tals zeigten sich uneinheitlich, wobei im Bereich von Moxee im Allgemeinen gute Ergebnisse erreicht wurden. Andererseits hatten die Betriebe im Yakama-Reservat aufgrund der zusätzlichen Wasserprobleme größere Schwierigkeiten, normale Erträge zu erzielen, während die Erträge im unteren Tal schwankend waren. Die Hochalphasorten erbrachten im Allgemeinen gute Erträge. Bei **CTZ** lagen sie bei oder knapp über dem Durchschnitt, bei **Summit™** fielen sie jedoch etwas aus der Reihe. Auch der Alphasäuregehalt war niedrig, bei **CTZ** lag er 0,5 bis 1 Punkt unter dem langfristigen Durchschnitt.

Während die Erträge pro Hektar in Washington um 5 % gegenüber dem Vorjahr sanken, war das Ergebnis in **Oregon** mit einem durchschnittlichen Anstieg von 6,5 % deutlich besser. Ein paar wenige Ausnahmen betrafen die Nischen-Aromasorten **Golding** und **Mt. Hood**, bei denen beträchtliche Einbußen verzeichnet wurden. Andere Sorten wie **Cascade**,



Centennial und **Crystal** brachten exzellente Erträge. **Nugget** allerdings lag leicht unter dem Durchschnitt, auch wenn der Alphasäuregehalt den langfristigen Durchschnitt erreichte. Die Erträge in **Idaho** waren relativ einheitlich und lagen auf normalem Niveau, wobei sowohl bei den Aroma- als auch den Hochalphasorten der langfristige Durchschnitt geerntet werden konnte.

Trotz der schwierigen Wachstumsbedingungen sank der durchschnittliche Ertrag pro Hektar in der Region des Pazifischen Nordwestens im Vergleich zum Vorjahr nur um 3 %, was einen moderaten Rückgang bedeutet, wenn man bedenkt, dass 13 % der Anbaufläche (2.273 ha) mit naturgemäß ertragsschwächerem „Junghopfen“ bzw. einjährigem Hopfen bepflanzt worden waren. Die Gesamtproduktion im pazifischen Nordwesten legte im Vergleich zur Ernte 2014 mit einer Gesamtproduktion von 35.764 t um 3.561 t oder 11 % zu. Damit handelte es sich um die größte Ernte seit 2009. Entsprechend der Verschiebung der Anbauflächen von Hochalpha- zu Aromasorten stieg die Produktion von Aromahopfen

um 5.286 t (30 %) auf insgesamt 22.760 t, während die Hochalphaproduktion um 1.725 t (-12 %) auf 13.004 t fiel. Ohne die Aromasorten fiel die Alphaproduktion der Ernte 2015 in der traditionellen Hochalphakategorie im Vergleich zum Vorjahr um 315 t auf 1.855 t Alpha.

Trotz der Hitze und Wasserknappheit, worunter die Pflanzen zu leiden hatten, erreichte die Hopfenqualität im Allgemeinen normale bis über dem Durchschnitt liegende Werte. Dank der hohen Temperaturen gelang es Peronospora-Infektionen gut zu kontrollieren, Mehltau und Spinnmilben konnten in Schach gehalten werden. Optisch war die Hopfenqualität im Allgemeinen nicht von Krankheiten und Insektenbefall beeinträchtigt, eine u. U. leichte Verbesserung im Vergleich zum Vorjahr. Mit der Zunahme von Aromasorten wurden die Pflanzler für die Notwendigkeit einer guten Erntetechnik und Zeitplanung für die Ernte sensibilisiert, um das authentische Aroma und die optimale Qualität der einzelnen Sorten sicherzustellen, so wie sie in den jeweiligen Betrieben angebaut werden.

Alphasäurentabelle

Sorte	2011	2012	2013	2014	2015	Durchschnitt
Nugget	13,2 %	13,8 %	14,4 %	13,5 %	13,6 %	13,7 %
Columbus/Tomahawk/Zeus (CTZ)	14,7 %	15,3 %	15,5 %	14,5 %	13,8 %	14,8 %
Bravo™	15,0 %	15,0 %	15,2 %	14,6 %	14,4 %	14,8 %
Summit™	16,1 %	15,9 %	16,7 %	15,8 %	15,9 %	16,1 %
Apollo™	16,7 %	17,5 %	17,9 %	18,2 %	17,5 %	17,6 %

Marktsituation Kontraktmarkt

Der Kontraktmarkt in den USA ist in den letzten beiden Jahren sehr aktiv gewesen und hat nur während der Ernte kurze Pausen eingelegt, die danach aber schnell beendet waren. Die Nachfrage nach Aromasorten ist aufgrund der Hausse im Craft-Segment nach wie vor hoch. Bestimmte Sorten wie **Cascade**, **Centennial**, **Citra**®, **Simcoe**® und **Mosaic**® sind äußerst begehrt. Auch wenn sich die Anbauflächenerweiterung von **Cascade** 2015 etwas verlangsamt hat, gehören die anderen vier zu den Sorten mit dem größten Ausbau der Anbaufläche in den USA im zweiten Jahr in Folge. Für diese vier Sorten waren nach der Ernte 2014 und bis ins Frühjahr 2015 hinein rege Vertragsaktivitäten zu beobachten. Der überwiegende Teil der Neuverträge wurde für Neueinlegungen 2015 abgeschlossen, weniger für bestehende Anbauflächen. Wegen der Investitionen und der Entwicklung neuer Anbauflächen lagen die Laufzeiten üblicherweise zwischen vier und fünf Jahren für Neueinlegungen, aber auch für Vertragsverlängerungen. Ende 2014 wurden einige Verträge über **Cascade** zu Preisen im Bereich von 11,00 bis 11,60 USD/kg verlängert, danach aber gingen die Aktivitäten bei dieser Sorte bis zur Ernte 2015 deutlich

zurück. Nach der Ernte stiegen die Preise bis zu einem Bereich von 13,25 USD/kg, in einigen Fällen wurde von 13,80 bis 14,00 USD/kg und sogar leicht darüber berichtet. Auch bei **Centennial** kam es Anfang 2015 zu einer gewissen Marktaktivität, bei Preisen von 15,60 bis 16,10 USD/kg für Vertragsverlängerungen über drei bis vier Jahre, aber auch hier beruhigte sich die Situation bis zur Ernte 2015. Die Ernte 2015 brachte schwache Erträge, Engpässe und hohe Spotpreise für diese sich uneinheitlich präsentierende Sorte. Als nach der Ernte die Vertragsaktivitäten wieder auflebten, schossen die Preise auf 17,50 bis 18,40 USD/kg oder noch höher, auch hier wieder üblicherweise für 4-Jahres-Verträge und unter Aufnahme einiger Neueinlegungen 2016. Während des gesamten Jahres 2015 wurden weitere Verträge für Aromasorten abgeschlossen, so u. a. für **Chinook**, **Crystal**, **Willamette** und **Golding**, auch wenn es sich dabei im Allgemeinen um Vertragsverlängerungen für bestehende Anbauflächen und um kleinere Mengen handelte. Je nach Ertrag brachten die Preise für viele der allgemein zugänglichen Aromasorten den Pflanzern Erlöse zwischen 26.000 und 31.000 USD/ha ein.

Bei privat gezüchteten Sorten wie **Citra**®, **Mosaic**®, **Simcoe**®, **HBC 366** und **Amarillo**® zeigten sich fast



im gesamten Jahr 2015 stetige Vertragsaktivitäten. Die meisten Verträge wurden für Neueinlegungen 2016 und für Vertragslaufzeiten über vier bis fünf Jahre abgeschlossen. Verträge für nicht allgemein zugängliche, privat gezüchtete Sorten erstrecken sich immer über die gesamte Produktion, da der Eigentümer der Sorte die Kontrolle sowohl über die Wurzelstöcke als auch über die gesamte mit dem Pflanzmaterial erzielte Produktion besitzt. Bei den privat gezüchteten Sorten können die Preisstrukturen variieren, da manche traditionell auf Basis fester Preise und andere im Rahmen von Pool-Aktionen oder anderen alternativen Preisvereinbarungen gehandelt werden. Ende 2014 versprach die Preisgestaltung bei vielen privat gezüchteten Sorten den Pflanzern Flächenerlöse in Höhe von 27.000 bis 28.500 USD/ha, je nach Ertrag und Sorte. Allerdings führten die hohe Nachfrage und die Konkurrenz um Anbauflächen und Erntezeitfenster gegen Ende des Kalenderjahres dazu, dass die Preise in Bereiche stiegen, in denen die Pflanzern Erlöse von 29.000 bis 35.000 USD/ha erwarten konnten. Verschiedene weitere privat gezüchtete Sorten sind Bestandteil der Hopfenlandschaft, darunter **El Dorado®**, **Azacca®** und andere Sorten, die im Rahmen privater Zuchtprogramme im Auftrag von Händlern wie auch Pflanzern entwickelt wurden.

Der Vorkontraktmarkt für Hochalphasorten blieb auf Seiten der Erzeuger mit nur wenigen im Jahr 2015 abgeschlossenen Verträgen ruhig. Viele der 2015 frei werdenden und mit Hochalphasorten bepflanzten Hopfengärten wurden auf Aromasorten umgestellt, mit denen die Pflanzern auf der Suche nach neuen Verträgen deutlich höhere Hektarerlöse erzielen konnten. Im Rahmen der wenigen abgeschlossenen Verträge, im Wesentlichen für **CTZ**, stiegen die Preise nicht viel höher als 33,00 bis 35,00 USD/kg Alpha, bis sie nach der Ernte durch bestimmte Einzelaktivitäten auf 42,00 bis 50,00 USD/kg Alpha kletterten. Insgesamt aber war die Markttätigkeit im Vergleich zu den Aromasorten überschaubar. Auch bei **Nugget** herrschte nur wenig Aktivität: Ende 2014 wurden einige wenige Einkäufe zu Preisen von ca. 9,80 bis 10,40 USD/kg für bestehende Anbauflächen im Rahmen von Verträgen über zwei bis drei Jahre getätigt. Mitte 2015 sanken die Preise auf 9,50 bis 10,00 USD/kg, aber es entwickelte sich eine nur geringe und kurzlebige Vertragstätigkeit.

Tagesmarkt Ernte 2015

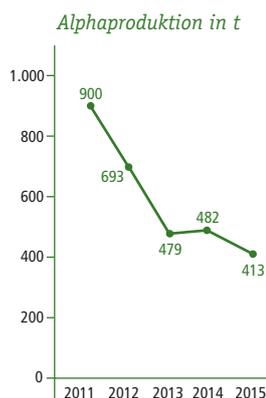
Aufgrund der schwierigen Wachstumsbedingungen, die zu uneinheitlichen Erträgen bei den meisten Sorten führten, kam es zu Schwankungen bei der Verfügbarkeit von Freihopfen. Dank der großen Anbaufläche und durchschnittlicher Erträge war Hopfen der Sorte **Cascade** in angemessenen Mengen vorhanden und verkaufte sich zu schwankenden Preisen im Bereich von 13,25 bis 16,50 USD/kg, wobei die meisten Verkäufe während oder kurz nach der Ernte erfolgten. Trotz der allgemein schlechten Erträge bei **Centennial** tauchten in Oregon, wo die Erträge besser ausfielen, und auch in Washington, wo für einige Anbauflächen

keine Vorkontrakte abgeschlossen waren, einzelne Angebote an Spothopfen auf. Im zweiten Jahr in Folge war die Nachfrage nach **Centennial** Freihopfen groß und führte zu Preisen von 33,00 bis 35,50 USD/kg, wobei alle Mengen trotz der hohen Preise schon kurz nach der Ernte verkauft waren. Es gab kleinere Mengen an Freihopfen u. a. für **Chinook**, **Crystal**, **Galena**, **Sterling** und **Willamette**, die alle während der Ernte verkauft wurden. Eine annehmbare Menge an Spothopfen der Sorte **CTZ** war bei durchschnittlichen bis leicht überdurchschnittlichen Erträgen verfügbar und wurde zum größten Teil kurz nach der Ernte zu Preisen von 41,00 bis 44,00 USD/kg Alpha verkauft. Freihopfen der Sorte **Nugget** war in ausreichender Menge vorhanden und wurde in Teilen kurz nach der Ernte zu Preisen von 8,80 bis 11,00 USD/kg verkauft. Weitere Mengen blieben in den Monaten nach der Ernte unverkauft, weil keine Nachfrage nach Spothopfen dieser Sorte vorhanden war.

Außerhalb des Pazifischen Nordwestens

Der Ausbau der US-Anbauflächen für Hopfen entwickelt sich auch weiterhin über die traditionelle Anbauregion des Pazifischen Nordwestens hinaus. Die Betriebe sind mit einer durchschnittlichen Größe von 1 bis ca. 80 ha sehr klein, nur einige wenige Betriebe bewirtschaften fast 150 ha. Es werden verschiedenste Sorten angebaut, obgleich **Cascade**, **Chinook**, **Centennial** und **Nugget** nach wie vor die beliebtesten sind. Lokale Universitäten und private Vermarkter unterhalten mehrere neue Zuchtprogramme, deren Schwerpunkt auf der Entwicklung von Sorten liegt, die für klimatische Verhältnisse außerhalb des Pazifischen Nordwestens geeignet sind. Naturgemäß braucht diese Sortenentwicklung Zeit und wird aller Voraussicht nach keine kurzfristig kommerziell verwertbaren Sorten hervorbringen. Die Regionen außerhalb des Pazifischen Nordwestens nehmen nicht an den traditionellen Anbauflächen- und Produktionserhebungen des US-Landwirtschaftsministeriums (USDA) teil, was präzise Schätzungen der Hopfenproduktion in diesen Regionen schwierig macht. Nichtsdestotrotz ist man bestrebt, dass einige der größeren Regionen an zukünftigen USDA-Berichtsprogrammen teilnehmen. Es wird geschätzt, dass im Erntejahr 2015 außerhalb des Pazifischen Nordwestens 800 bis 900 ha für den Hopfenanbau genutzt wurden, wobei 30 % bis 35 % dieser Flächen in Michigan liegen, gefolgt von New York, Wisconsin, Colorado und kleineren Anbauflächen in ca. 20 Staaten außerhalb des Pazifischen Nordwestens sowie in einigen wenigen kanadischen Provinzen. Mehrere der größeren Betriebe in Staaten wie Michigan und New York investieren sehr stark in eine Ernteinfrastruktur ähnlich derjenigen in den großen kommerziellen Betrieben im Pazifischen Nordwesten. Allerdings verfügen die meisten kleinen Betriebe nicht über Ernteanlagen und liefern weiterhin ausschließlich nicht getrockneten Hopfen an lokale Brauereien, der innerhalb weniger Stunden nach der Ernte verbraucht werden muss.

CHINA



Gebiet	Sorte	Flächenentwicklung Anbaufläche ha			Ernteentwicklung Ø-Ertrag t/ha			
		2014	+/-	2015	2014	2015	2014	2015
Xinjiang	Tsingtao Flower	923	-235	688	2,38	2,51	2.195,0	1.725,0
	Marco Polo	247	-14	233	3,00	3,09	740,0	720,0
	SA-1	200	0	200	2,50	2,50	500,0	500,0
	Kirin Flower	173	-28	145	2,49	2,38	430,0	345,0
	Sonstige Aroma	24	0	24	2,29	2,29	55,0	55,0
	Summe Xinjiang	1.567	-277	1.290	2,50	2,59	3.920,0	3.345,0
Gansu	Tsingtao Flower	783	-48	735	2,79	2,71	2.183,0	1.994,0
	Nugget	90	-3	87	1,52	1,03	137,0	90,0
	Hochalpha	196	-5	191	3,12	2,58	610,6	492,0
	Aroma	19	-2	17	1,92	1,94	36,4	33,0
		Summe Gansu	1.088	-58	1.030	2,73	2,53	2.967,0
	Summe Aroma	243	-2	241	2,43	2,44	591,4	588,0
	Summe Bitter	1.879	-311	1.568	2,56	2,59	4.808,0	4.064,0
	Summe Hochalpha	533	-22	511	2,79	2,55	1.487,6	1.302,0
	CHINA GESAMT	2.655	-335	2.320	2,59	2,57	6.887,0	5.954,0

Marginalspalte:

Für China gibt es keine zuverlässige Statistik über Anbauflächen und Erntemengen. Die vorliegenden Zahlen, die auf Grund der Größe der chinesischen Anbaugelände vielfach auf Schätzungen beruhen, wurden durch eigene Quellen ermittelt.

Betriebsstruktur

Im Anbaugelände **Xinjiang** wurde in vier Betrieben die Hopfenproduktion eingestellt. Die verbliebenen 20 Erzeuger bewirtschafteten wie schon im Vorjahr eine Fläche von durchschnittlich 65 ha pro Farm. Im Anbaugelände **Gansu** blieb es bei den 13 Betrieben. Nachdem die Anbaufläche im Vergleich zum Erntejahr 2014 kleiner wurde, sank die durchschnittlich bewirtschaftete Fläche von 84 ha auf 79 ha pro Farm. In China waren im Jahr 2015 im Hopfenanbau insgesamt 33 Erzeuger (2014: 37 Erzeuger) tätig. Die durchschnittliche bewirtschaftete Fläche fiel infolge des Flächenrückgangs von 72 ha auf 70 ha pro Farm.

Anbauflächen/Erntemenge/Alphagehalt

Im Zeitraum von 2009 bis 2015 sank die Anbaufläche um 61 %. Im Vergleich zum Vorjahr betrug der Rückgang 13 %. Wie schon in den vergangenen Jahren wurde vor allem die meist angebaute Sorte **Tsingtao Flower** im Anbau reduziert. Der Rückgang belief sich im Erntejahr 2015 auf 283 ha (-17 %). Obwohl diese Sorte für die Maschinenpflücke nur bedingt geeignet ist, betrug der Flächenanteil im letzten Erntejahr 61 %. Die Anbaufläche in **Xinjiang** ging um insgesamt 18 % zurück, in **Gansu** betrug der Flächenrückgang 5 %.

Das Klima im Anbaugelände **Xinjiang** wies im Vegetationszeitraum 2015 viele Besonderheiten auf. Die mittleren Temperaturen im Norden und in den Bergen von Tianshan lagen unter dem Normalwert. Im Süden hingegen war es warm. Die Niederschlagsmengen blieben im Jahresdurchschnitt etwas unter denen der Vorjahre, allerdings gab es in den einzelnen Regionen große Unterschiede. Unabhängig davon mussten die Hopfen bewässert werden. Der durchschnittlich geerntete Ertrag war zwar höher als im Jahr 2014, erreichte aber dennoch nicht den langjährigen Durchschnitt. Im Anbaugelände **Gansu** lagen die Temperaturen zu Beginn der Vegetationsperiode unter dem Normalwert. In der Folge gab es starke Temperaturschwankungen, was dem Hopfenwachstum nicht zuträglich war. Der

durchschnittliche Ertrag pro Hektar lag um 7 % unter dem des Vorjahrs und zugleich unter dem mehrjährigen Mittel.

Der durchschnittliche Alphasäuregehalt in den Hopfen der Ernte 2015 betrug 6,9 % (2014: 7,0 %). Der bei der Sorte **Tsingtao Flower** ermittelte Durchschnittswert lag bei 5,9 % (2014: 5,8 %). Der Alphaertrag fiel um 14 % und war in erster Linie der Flächenreduzierung geschuldet.

Marktsituation

In China gibt es keinen mit Europa oder Amerika vergleichbaren Vorkontraktmarkt. Vielmehr ist der Abschluss von Abnahmevereinbarungen zwischen Farmern und Abnehmern üblich. Diese Vereinbarungen beinhalten lediglich eine entsprechende Mengen- und Qualitätsdefinition. Der Preis wird nachträglich verhandelt.

Anbaugelände Xinjiang: Etwa 30 % der geernteten Hopfenmenge waren im August 2015 über Abnahmevereinbarungen gebunden. Nachträglich wurden die vereinbarten Liefermengen von Brauereien reduziert, wodurch die Quote unter 20 % sank. Der durchschnittlich abgerechnete Preis unter Einbeziehung aller Sorten lag bei 25,00 CNY/kg (3,60 EUR/kg). Die Erntemenge 2015 konnte nicht komplett verkauft werden, was die Überschüsse aus den Vorjahren weiter erhöhte. Einige Farmen reduzieren die Anbaufläche, mindestens eine Farm wird die Hopfenproduktion komplett beenden. Der Flächenrückgang in Ernte 2016 wird gegenüber 2015 nochmals etwa 22 % betragen.

Anbaugelände Gansu: Die Quote der über Abnahmevereinbarungen gebundenen Hopfen der Ernte 2015 lag zum Zeitpunkt der Pflücke bei 70 %. Für die Sorte **Tsingtao Flower** erhielten die Farmer um 23,50 CNY/kg (3,40 EUR), für Hochalphahopfen lag der Preis bei 25,00 CNY/kg (3,60 EUR). Aus der Ernte 2015 verblieb ein Restbestand von circa 700 t, was den Vorratsbestand insgesamt erhöhte.



Nachdem nicht zu erwarten ist, dass die Abrechnungspreise steigen, wird die Anbaufläche auch in Gansu voraussichtlich kleiner werden.

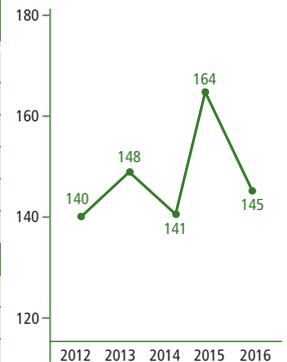
Bezogen auf das gesamte Land erwarten wir 2016 eine Anbaufläche von etwa 2.000 ha.

ERNT E 2016: AUSTRALIEN



Gebiet	Sorte	Flächenentwicklung Anbaufläche ha			Ernteentwicklung Ø-Ertrag t/ha			
		2015	+/-	2016	2015	2016	2015	2016
Tasmanien	Galaxy™	53	34	87	2,52	1,87	134,5	162,8
	Super Pride	50	-3	47	2,27	2,80	113,6	131,4
	Ella™	37	0	37	3,14	2,33	115,9	85,9
	Pride of Ringwood	29	-16	13	2,68	3,71	77,6	47,9
	Sonstige	71	1	72	1,44	1,42	102,4	102,7
	Summe Tasmanien	240	16	256	2,27	2,07	544,0	530,7
Victoria	Galaxy™	77	28	105	3,34	2,04	257,3	213,1
	Super Pride	51	0	51	2,45	1,99	125,0	101,3
	Vic Secret™	36	15	51	1,76	1,69	64,0	86,6
	Pride of Ringwood	47	0	47	2,02	2,02	95,0	95,0
	Topaz™	20	0	20	3,53	2,56	70,5	50,1
	Ella™	13	0	13	3,04	1,78	39,7	23,0
	Summe Victoria	248	42	290	2,65	1,98	656,5	574,1
AUSTRALIEN GESAMT		488	58	546	2,46	2,02	1.200,5	1.104,8

Alphaproduktion in t



Rundungen der Flächenzahlen führen bei der Addition teilweise zu Differenzen.

Betriebsstruktur

Obwohl die Anbaufläche insgesamt stieg, stellte ein Pflanzler zur Ernte 2016 die Produktion ein. Die verbliebenen sechs Hopfenfarmer bewirtschafteten eine Anbaufläche von durchschnittlich 91 ha pro Betrieb gegenüber 69 ha im Jahr 2015.

Anbaufläche/Erntemenge/Alphagehalt

Die Anbauflächen der Sorten **Galaxy™** und **Vic Secret™** wurden um 48 % bzw. 42 % vergrößert. Dagegen ging die Fläche der Sorte **Pride of Ringwood** um 21 % zurück. Die mit Hopfen bepflanzte Fläche stieg um 12 %. In den beiden Anbaugebieten Tasmanien und Victoria entsprachen die Erträge nicht den Erwartungen, wengleich aus unterschiedlichen Gründen. In den Bushy Park Estates in Tasmanien stiegen die Temperaturen im Frühjahr zum Teil auf sehr hohe Werte, was für ein kräftiges Pflanzenwachstum förderlich war. Allerdings wurde dieses ungewöhnlich warme Wetter von Kaltfronten durchbrochen, die gelegentlich Temperaturen nahe dem Gefrierpunkt und schwierige Windverhältnisse mit sich brachten. Die Auswirkungen auf verschiedene Hopfensorten waren beträchtlich. So begannen beispielsweise die Hopfen der Sorte **Galaxy™** nicht erst im Januar, sondern bereits im November zu blühen. Bei der Sorte **Enigma™** stoppte die einsetzende Doldenbildung das Längenwachstum der Pflanze schon sehr früh. Trotz der schwierigen Bedingungen wurden die Ertragserwartungen bei Sorten wie **Helga™**, **Summer™** und **Cascade** übertroffen, jedoch litten Sorten wie **Galaxy™**, **Vic Secret™**, **Ella™**, **Enigma™** und **Topaz™** unter dem

ungewöhnlichen Wetter. In manchen Gegenden kam es zu einer Verringerung der Erträge um bis zu 50 %. In den Rostrevor Hop Gardens in Victoria hatte die Wachstumsperiode eigentlich hervorragend begonnen, aber dann verwüstete Anfang Dezember ein bislang nicht dagewesener Hagelsturm in nur 15 Minuten den größten Teil des Betriebs. Auch wenn das Wetter in den nachfolgenden beiden Monaten eigentlich recht gut für das Pflanzenwachstum war, konnten die Auswirkungen des Sturms nicht kompensiert werden und die Erträge fielen gering aus. Im Ergebnis blieb die Erntemenge in Australien um ca. 300 t unter den Erwartungen.

Während bei der Sorte **Pride of Ringwood** der durchschnittliche Alphagehalt mit 9,4 % (2015: 9,0 %) über dem langjährigen Mittel lag, erzielte die Sorte **Super Pride** mit 13,8 % (2015: 14,1 %) ein unterdurchschnittliches Ergebnis. Der Alphaertrag war um 11 % geringer als im Vorjahr.

Marktsituation

Angesichts der sehr hohen Vertragsquoten können die vertraglich verkauften Mengen der Sorten **Galaxy™**, **Vic Secret™** und **Enigma™** nicht in vollem Umfang geliefert werden. Um der insgesamt sehr lebhaften Nachfrage nach australischen Hopfen auch künftig entsprechen zu können, wird weiterhin in die Hopfentechnik und Ausweitung der Anbauflächen investiert. Allerdings liegt die Kontraktquote für Hopfen der Ernte 2017 trotz Anbauflächenerweiterung bereits bei rund 90 %.

HOPFENPFLANZENSTAND 2016

Deutschland (Hallertau)

Der Winter 2015/2016 war nahezu frostfrei und sehr mild und die Böden zum Ende des Winters ausreichend mit Wasser versorgt. Ab Mitte März konnten die Frühjahrsarbeiten im Hopfengarten wie schon in den Vorjahren unter guten Bedingungen begonnen werden. Anfang April setzte sich die milde und niederschlagsarme Witterung fort und die Böden waren für sämtliche Arbeiten weiterhin gut befahrbar. Zum Monatsende begannen die ersten Pflanzler mit dem Anleiten der Hopfentriebe. Zwischen dem 26. und 28. April bremsen Nachtfroste das Wachstum der Hopfenpflanzen stark. Als Folge zog sich das Anleiten über einen vergleichsweise langen Zeitraum hin und konnte in den meisten Betrieben erst bis Mitte Mai abgeschlossen werden. Relativ kühle Temperaturen verbunden mit einem lebhaften Nordostwind hemmten bis in die zweite Maihälfte hinein das Wachstum und so entstand Ende Mai ein Entwicklungsrückstand von zirka einer Woche gegenüber dem langjährigen Mittel. Am Abend des 29. Mai und am 04. Juni zogen Gewitter mit Starkregen und Hagelschlag über Teile des Hallertauer Anbaugesbietes. Eine Fläche von 350 bis 400 ha wurde unterschiedlich stark geschädigt. Die daraus resultierenden Ertragsausfälle hängen stark vom weiteren Witterungs- und Wachstumsverlauf ab.

USA (PNW)

Ganz anders als im Vorjahr gab es während des Winters 2015/2016 ausreichend Schneefall in den Cascade Mountains im Pazifischen Nordwesten. Die Temperaturen bewegten sich über dem Normalwert und die Niederschläge lagen unter dem langjährigen Durchschnitt. Doch auch wenn milde Temperaturen, insbesondere in den Tälern vorherrschten, schneite es in den Bergregionen stärker als üblich, was für große Erleichterung bei den Pflanzern sorgte, die ein zweites wasserarmes Jahr in Folge gefürchtet hatten. Allerdings war es in den ersten Frühlingsmonaten ungewöhnlich warm, sodass es in den Bergen zu einer schnelleren Schneeschmelze kam. Dennoch geht man nach wie vor von ausreichenden Wasservorräten für das Erntejahr 2016 aus. Durch die über dem Normalwert liegenden Temperaturen im Frühjahr beschleunigte sich das Wachstum mehrerer Hopfensorten, wobei die Junghopfen ein deutlich schnelleres Wachstum zeigten. In den Anbaugesbietes Washington, Oregon und Idaho erfolgte das Anleiten zu den üblichen Zeitpunkten. Bei verschiedenen Sorten setzte die Blüte sehr früh ein, obgleich sich noch nicht sagen lässt, inwieweit dieser Umstand Auswirkungen auf die Erträge haben wird. Insgesamt ist das Hopfenwachstum zum Zeitpunkt Ende Mai weiter als normal vorangeschritten.

AUSBLICK 2016

Deutschland

Die Erhebung 2016 ergab gegenüber dem Vorjahr eine Erhöhung der Anbaufläche um 743 ha auf 18.598 ha. Der Anbau von Aromasorten stieg um 174 ha (1,7 %) auf 10.514 ha. Der Anteil an der Gesamtfläche fiel von 58 % auf unter 57 %. Während die Flächen der vier Haupt-Aromasorten **Perle**, **Hallertauer Tradition**, **Hersbrucker** und **Hallertauer Mittelfrüher** um insgesamt 214 ha zurück gingen, stieg der Anbau der Sorte **Mandarina Bavaria** um 139 ha (67 %) und damit am meisten von allen Aromasorten. Die Gruppe der Bitter-/Hochalphasorten stieg um 548 ha (7 %) auf 8.026 ha. Der Anteil an der Gesamtfläche in Deutschland erhöhte sich dadurch von 42 % auf 43 %. Die Sorte **Herkules** zeigte mit 732 ha (18 %) den größten Zuwachs. Die weiteren bedeutenden Hochalphasorten **Hallertauer Magnum** und **Hallertauer Taurus** gingen um 265 ha im Anbau zurück. Die Top Drei der in Deutschland angebauten Sorten heißen wie schon im Vorjahr: **Herkules** (4.884 ha), dessen Anteil an der Gesamtfläche nun 26 % beträgt, **Perle** (3.093 ha) mit 17 % und **Hallertauer Tradition** (2.827 ha) mit 15 %.

USA

Wie das US-Landwirtschaftsministerium (USDA) mitteilte, gab es in der traditionellen Anbauregion des Pazifischen Nordwestens im Erntejahr 2016 eine Anbauflächenausweitung um 3.028 ha auf 20.686 ha. Dies entspricht einem Anstieg von 17 %. Die Anbauflächen für Aroma-/Flavour-Sorten nahmen um 3.346 ha

(26 %) zu und entsprechen nun mit 16.175 ha fast 78 % der gesamten US-Anbaufläche. Im Gegenzug nahmen die Hochalphasorten im Erntejahr 2016 weiter ab, nämlich um 318 ha (-7 %), sodass dieses einstmals dominierende Segment weiter an Bedeutung verliert und der Anteil an der US-Fläche mittlerweile nur noch 22 % beträgt. Die Sorten mit den höchsten Zuwächsen waren für das Anbaujahr 2016 **Citra**® mit +582 ha (48 %), gefolgt von **Simcoe**® mit +426 ha (32 %), **Mosaic**® mit +371 ha (51 %) und einer Gruppe bestehend aus **Chinook**, **Centennial** und **Cascade**, jeweils mit Zuwächsen im Bereich von 235 bis 272 ha. Die Hochalphasorte mit den höchsten Verlusten ist **CTZ** mit -333 ha (-15 %). Die Anbauflächenreduzierung bei anderen Hochalphasorten fiel nur gering aus. **Cascade** hält mit 2.983 ha (14 % Anteil an der Anbaufläche) seine Position als führende Sorte in den USA bereits im dritten Jahr in Folge, während **CTZ** (1.822 ha) von einer weiteren Aromasorte, nämlich **Centennial** mit 2.053 ha, vom zweiten Platz verdrängt wurde.

Welt

Die Hopfenanbaufläche 2016 dürfte weltweit ca. 55.400 ha betragen. Damit wächst die Fläche im Vergleich zum Vorjahr um rund 3.900 ha bzw. 7,5 %. Vor allem durch die massive Flächenausweitung der geschmacks- und aromaintensiven Hopfensorten sollte – eine Durchschnittsernte vorausgesetzt – die Nachfrage der Braubranche befriedigt werden können.



Joh. Barth & Sohn GmbH & Co. KG
Freiligrathstraße 7/9
90482 Nürnberg
Deutschland

Telefon: +49 911 5489-0
Telefax: +49 911 5489-330
E-Mail: info@johbarth.de
www.barthhaasgroup.com



John I. Haas, Inc.
5158 MacArthur Blvd, NW, Suite 300
Washington, DC 20016
USA

Telefon: +1 202 777-4800
Telefax: +1 202 777-4895
E-Mail: info@johnihaas.com
www.johnihaas.com



Barth-Haas Hops Academy
Freiligrathstraße 7/9
90482 Nürnberg
Deutschland

Telefon: +49 911 5489-0
Telefax: +49 911 5489-330
E-Mail: info@hopsacademy.com
www.barthhaasgroup.com



Barth-Haas UK Ltd.
Hop Pocket Lane
Paddock Wood, Kent, TN12 6DQ
Großbritannien

Telefon: +44 1892 833415
Telefax: +44 1892 836987
E-Mail: enquiries@barthhaas.co.uk
www.barthhaasgroup.com



Hop Products Australia
26 Cambridge Road
Bellerive, Tasmania 7018
Australien

Telefon: +61 3 6282 2000
Telefax: +61 3 6245 0970
E-Mail: info@hops.com.au
www.hops.com.au



Barth Haas (Beijing) Trade Co., Ltd.
Unit 30-32, Level 6
China World Tower 1 No. 1
JianGuoMenWai Avenue
100004 Beijing, Volksrepublik China

Telefon: +86 10 6590 7096
Telefax: +86 10 6590 7095
E-Mail: info@barthhaaschina.com
www.barthhaaschina.com



Simply Hops Ltd.
Hop Pocket Lane
Paddock Wood, Kent, TN12 6DQ,
Großbritannien

Telefon: +44 800 1075073
E-Mail: enquiries@simplyhops.co.uk
www.simplyhops.co.uk



Barth Innovations Ltd.
Hop Pocket Lane
Paddock Wood, Kent, TN12 6DQ
Großbritannien

Telefon: + 44 1892 830890
E-Mail: enquiries@barthinnovations.com



BetaTec Hop Products
5158 MacArthur Blvd, NW, Suite 300
Washington, DC 20016
USA

Telefon: +1 202 777-4800
Telefax: +1 202 777-4895
E-Mail: info@betatechopproducts.com
www.betatechopproducts.com



NATECO₂ GmbH & Co. KG
Auenstraße 18-20
85283 Wolnzach
Deutschland

Telefon: +49 8442 66-0
Telefax: +49 8442 66-66
E-Mail: contact@nateco2.de
www.nateco2.de



Hopfenveredlung St. Johann
GmbH & Co. KG
Mainburger Straße 15
93358 St. Johann
Deutschland

Telefon: +49 9444 878-0
Telefax: +49 9444 878-178
E-Mail: contact@hopfenveredlung.de
www.hopfenveredlung.de



Was sollen wir heute mal brauen?

Es gibt nicht nur unzählige Hopfensorten und -geschmäcker, es gibt auch unzählige Bierstile und -rezepte, die für die große Welt des Hopfens verwendet werden können. Deshalb hat Joh. Barth & Sohn erstmals 2010 in Zusammenarbeit mit Weyermann®, Kaspar Schulz und dem Autor Horst Dornbusch „The Ultimate Almanac of World Beer Recipes“ veröffentlicht. Der Almanach war sehr schnell vergriffen und es gab noch viele Ideen, um den Almanach thematisch zu erweitern.

Mit Unterstützung der BARTH-HAAS GROUP hat Horst Dornbusch weder Zeit noch Mühen gescheut, um das 2015 erschienene neue Buch „BEER STYLES from Around the World“ zu schreiben. Dieses Werk umfasst eine Sammlung von über 150 Bierrezepten mit historischen Einblicken und brautechnologischen Raffinessen. Das Buch ist eine sensorische Erkundungsfahrt, die nach Großbritannien, Irland, Tschechien, Österreich, Belgien, Frankreich, Polen, Schweden, Finnland und natürlich nach Deutschland führt.

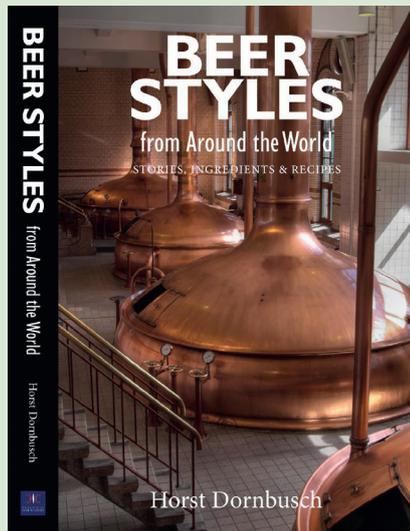
Neben klassischen Rezepten der sogenannten „Belle Epoque“ im 19. Jahrhundert, der Zeit der Bierstil-Innovationen, sind auch aktuelle Rezeptweiterentwicklungen der Craft-Bier Revolution beschrieben. Hinzu kommen Biere, die mit der industriellen Revolution entstanden, oder Biere, die erst durch die Handelsbeziehungen zu den verschiedenen Kolonien in aller Herren Länder bekannt und definiert wurden.

Horst Dornbusch hat sich auf die Suche begeben nach Bierrezepten, die seit Langem in Vergessenheit liegen, deren Dokumentation widersprüchlich ist und bei denen man sich mit besten Annahmen annähern muss, um sie darstellen zu können. Vielleicht werden diese Biere mit Hilfe dieses Buches wiederentdeckt und finden ihren Weg in die heutige vielfältige Bierlandschaft.

Kann ein „Rezeptbuch“ für Bier überhaupt funktionieren, wenn jede Brauerei anders ist? Manche Brauereien haben ein 2-, andere ein 3-Geräte-Sudwerk, manche verwenden Dekoktion beim Maischen und High-Gravity, andere nicht, manche schwören auf die Verwendung eines Maischefilters statt eines Läuterbottiches, auch die Nutzung eines Whirpools ist Philosophiesache. In diesem Buch wurden die Rezepte jedoch so verfasst, dass sie einfach und auf jedes System angewendet werden können.

Es gibt kein Richtig oder Falsch beim Bierbrauen, aber es gibt Kreativität und Innovationskraft - und das vermittelt dieses Buch. Bierstile sind auch Ausdruck des Zeitgeistes. Daher sind der geschichtliche Kontext und Anekdoten wichtige Quellen, um den soziologischen und kulturellen Kontext jedes Bieres erschließen zu können.

Dieses Buch bietet zahlreiche Überraschungen. Damit können Sie nicht nur die Eingangsfrage „Was sollen wir heute mal brauen?“ spielend leicht beantworten. Nein, Sie können auch zu jedem Bier mindestens eine Geschichte erzählen, die nicht jeder kennt.



Das Buch
„**BEER STYLES from Around the World**“
von Horst Dornbusch
kann bestellt werden über
[simplyhops.de](https://www.simplyhops.de)



Wir danken all jenen Stellen und Personen, die uns mit Informationen unterstützen
und so zum Gelingen des Barth-Berichtes beitragen.



ClimatePartner^o
klimaneutral
Druck | ID: 53093-1605-1001

BARTH-HAAS GROUP
FOR YOUR SUCCESS

